

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Halle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprescher-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. wöchentlich, 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. W. 2. - vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“, in den übrigen Städten die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter, die Postämter in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenabteilung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wrt. für lokale Werbeflächen; 2 Wrt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach Belieben beschriftet. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kunzeigen-Kunzeigen: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 12. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 373. • 60. Jahrgang.

Prinz Heinrich.

Zu seinem 50. Geburtstag.

In wenigen Tagen (am 14. August) begeht die kaiserliche Familie einen festlichen Tag: Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, vollendet am 14. August sein 50. Lebensjahr. Das deutsche Volk wird an dieser Feier gern Anteil nehmen: denn Prinz Heinrich hat diese 50 Jahre nicht gelebt, als Fürst, nicht im Glanze seiner hohen Stellung, sondern im Dienste strenger Pflichterfüllung, im Dienste der Nation. Auch sein 50. Geburtstag ist zugleich ein Jubiläum der Arbeit: am 14. August fährt sich zum 35. Male der Tag, an dem Prinz Heinrich in die Marine eintrat.

Prinz Heinrich war damals gerade 15 Jahre alt, als er im „Mang“ eines Kadetten der kaiserlichen Marine das Schulkraft „Niobe“ bezog. Schon ein Jahr später trat er eine Reise um die Welt an, die ihn zwei Jahre von der Heimat fern hielt. Zurückgekehrt, erklomm er in ehrlischer Arbeit die Stufenleiter der Marineoffizierslaufbahn. Er hat alle Arten des Marineoffiziers kennen gelernt. Er führte eine Torpedobootsdivision, avancierte zum Kapitänleutnant, 1895 zum Kanteradmiral und wurde 1897 Chef der 2. Division des in Ostasien stationierten Kreuzergeschwaders, das im Anschluß an die Besetzung des Kiautschougebietes nach dem Osten geschickt wurde. Dann hat der Prinz die Position des Chefs der Marinestation der Ostsee ausgefüllt. 1906 wurde er Chef der aktiven Schlachtflotte und seit 1909 ist er Generalinspekteur der deutschen Marine.

Neben dieser seiner dienstlichen Tätigkeit hat er von jeher noch Zeit gefunden für andere Arbeiten im Dienste der Nation. Er erkannte rechtzeitig den Wert des Sportes und verstand es, jederzeit sportliche Bewegungen großzügig in Rationalwerte umzusetzen. Rechtzeitig ahnte er die große Bedeutung des Automobils, dem er in der Armee zur Geltung verhalf, und er war einer der ersten, die mit dem Grafen Zeppelin über den Bodensee fuhren. Ganz hervorragend sind seine Verdienste um die Luftfahrt. Schon im Alter von 47 Jahren stehend, erwarb er selbst noch — es gab damals kaum drei Dutzend Piloten in Deutschland — das Pilotenzeugnis. Durch die Gründung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Lufttechnik ist er bemüht gewesen, der Luftfahrt unter Veranziehung der Wissenschaft weitere Möglichkeiten zu erschließen. Das sind Taten, die man in Deutschland wohl zu würdigen weiß. Prinz Heinrich hätte seine hohe Stellung und seinen Einfluß als Bruder des Kaisers auch zu einer bequemeren Dasein verwenden können — aber er hat darauf verzichtet, er hat erstrebt, die Positionen, zu denen ihn seine Geburt berechtigte, auch durch seine Leistungen zu verdienen. Doch ihm das gelungen ist — das dürfte ihm die Anteilnahme beweisen, die die Nation seinem 50. Geburtstag schenken wird.

Das Armeekorps der Kohle.

Es ist nicht das erstemal, daß Kaiser Wilhelm ein Wort geprägt hat, das schnell die Runde machte und noch heute zitiert wird: die Worte von der „gepanzerten

Faust“, der „gelben Gefahr“ u. a. sind noch heute in Geltung und ebenso wird die Bezeichnung „das Armeekorps der Kohle“, die vom Kaiser dieser Tage in einer rührenden Gedenkrede auf die verunglückten Bergleute ausgesprochen wurde, noch lange nachhallen. Aus der ganzen Rede des Kaisers spricht eine hohe Anerkennung des Bergarbeiterstandes, er nennt sie eine tapfere Schar, die im Kampfe mit der Erde steht, von Gefahren und Wettern umgeben. Von den Verunglückten sagt der Monarch, daß sie auf dem „Felde der Ehre“ gefallen seien. In der Tat verdient der Bergarbeiterstand solche ehrende Worte, denn kein Beruf ist mit solchen Gefahren umgeben, wie der seinige. Es entspricht daher auch der Gerechtigkeit, wenn für diese Erwerbsgruppe auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete etwas mehr gefordert wird, als es bei anderen Arbeiterkategorien der Fall ist, und bis zu einem gewissen Grade ist dies durch die Gesetzgebung gesichert. Andererseits aber finden sich hier doch manche Zustände, die sehr reformbedürftig sind und in den beteiligten Kreisen herrscht seit Jahren Klage darüber, daß man den Wünschen sich nicht entgegenkommend genug zeigt. Vielleicht darf man jetzt wieder neue Hoffnungen schöpfen, nachdem ein Zufall den Kaiser an einen Ort geführt, wo er sich persönlich von den Gefahren des Bergmannsberufes besonders eingehend informieren konnte. Es ist doch etwas anderes, durch eigene Inaugenscheinnahme sich zu überzeugen, als sich auf Grund von Berichten zu entscheiden, die ihm durch die leitenden Persönlichkeiten gehalten werden. Man entsinnt sich, daß der Kaiser bei der schweren Katastrophe auf der Zeche „Maddob“ als Zeichen seiner persönlichen Anteilnahme den Prinzen Eitel Friedrich an die Unglücksstätte entsandte, und man geht wohl auch nicht fehl, daß die preussische Berggesetznovelle vom 28. Juli 1909 sich als eine Folge jenes Unglücks hinstellt, nachdem der Kaiser zweifellos etwas Dampf hat aufmachen lassen. Diese Novelle ist aber doch mehr oder minder nur ein Nichtwerk, das keineswegs volle Arbeit macht. Seit Jahren, ja Jahrzehnten wird der Erlaß eines Reichsberggesetzes gefordert, das für ganz Deutschland einheitliche Bestimmungen aufstellt. Trotz allem Drängen hat sich die Reichsregierung hierzu noch nicht entschließen können, obwohl ein Grund gar nicht einzusehen ist. Wie es heißt, kommt der Widerstand von Preußen selbst, weil man wohl das Bergrecht als ein Reservat der Einzelstaaten beibehalten will. Vielleicht wird jetzt dieser Widerstand aufhören, und so wäre es dann möglich, daß die Katastrophe der Zeche „Kohring“, die allerdings allem Anschein nach auf den Leichtsinne eines Steigers zurückzuführen ist — fegensreiche Folgen nach sich zieht

Dom Katholikentag.

(Sonderbericht unseres Sch.-Korrespondenten)

Nachen, 11. August.

Das alte Bild. In den prächtig geschmückten Straßen schon in den Morgenstunden unaufhaltames Fluten der aus fern und nah eintreffenden Menschenmassen. Reichlich viel Trommel- und Hornmusik ist zur Stelle, um die festorden-geschmückten Arbeiter, Handwerker, Gesellen, Lehrlinge in Reih' und Glied zu bringen.

Widerspruch zwischen seinem Stil und dem architektonischen Grundgefühl der Gegenwart wahrzunehmen ist.

Das Großherzogtum Hessen ist merkwürdigerweise das Geburtsland von drei der bedeutendsten Architekten unserer Tage, neben Wallot hat das kleine Land Messel und Ludwig Hoffmann, den nicht genug zu rühmenden Stadtbaurat von Berlin, hervorgebracht. Messel und Hoffmann nun würden, wenn sie eine Aufgabe wie den Reichstagspalast zu lösen gehabt hätten, den Empfindungen unserer Zeit wohl mehr entgegengekommen sein. Aber das berringt nicht die Bedeutung Wallots, es rückt sie nur in bestimmte Grenzen. Für Wallot war es der größte Schmerz seines Lebens, daß der mächtigste Mann im Reiche, der Kaiser, seinen Reichstagsbau ablehnte. Man erinnert sich, daß der Monarch bei seinem ersten Besuch in Bonn der Reichstag als Gipfel der Geschmackslosigkeit bezeichnete, ein Wort, das naturgemäß eine starke Resonanz fand, nicht freilich bei den deutschen Architekten. Wallot konnte dies ohne Urteil nie verwinden, er ging gern von Berlin fort, wo man ihn nicht halten wollte. Als Professor an der Akademie der Künste und an der Technischen Hochschule in Dresden entfaltete er in Sachsen eine reiche Tätigkeit: viele Schüler hat er herangebildet, aber wahrhaft große Aufgaben konnte ihm der neue Wirkungskreis nicht stellen. Sein höchstes Ständehaus an der Prälatischen Terrasse behauptet sich immerhin würdig neben den benachbarten Monumentalbauten. Der Ruf nach Dresden trug ihm der Professorentitel ein, wie er denn überhaupt reich an Ehren und Titeln war. Bei der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes (1888) wurde er zum Baurot ernannt, 1885 zum

Während dieser Wallfahrt zur Kaiserstadt tagt bereits die erste geschlossene Versammlung.

Es werden heute allein die Journalisten erledigt: Präsidentswahl, Goldigungsdelegationen usw. Zum Präsidentswahl wird Justizrat Schmitt, der bekannte heftige Zentrumsführer in Mainz, gewählt. Zu Vizepräsidenten werden Landtagsabgeordneter Graf Hensel zu Donnersmarck und ein führendes Mitglied der katholischen Kaufmännischen Vereine, Herr Jakob Weber aus Straß, ernannt. Auf den Ehrenpräsidentenposten werden der Zentrumsführer des Reichstags, Landgerichtspräsident Spahn, Fabrikant Brandt (R.-Glabbech) und ein Kasse Windthorst, der Schriftführer des Reichstags Engelen, erhoben. In den Kaiser wird ein Goldigungsdelegationen abgeordnet, das durch seine Länge und seinen überaus herzlichen Ton auffällt. In Liebe und Verehrung bringt die Generalversammlung dem Kaiser die Goldigung und dankt ihm für sein Bekenntnis zum Kreuze Christi. Zum Schluß wird dem Kaiser eine lange gesegnete Regierung zum Wohl des geliebten Vaterlandes gewünscht. Schon um Mittag hat die Versammlung ihr Ende erreicht, und man kann sich zum

Bestand

ruhen. Nach einem glänzenden Organisationslokal verordneten Pläne nehmen die Vereine in den verschiedenen Straßen Aufstellung. Schon soll der Marsch beginnen, da öffnet der Himmel seine Schwestern. Gewitter und wolkenbruchartiger Regen drohen den Festzug unmöglich zu machen. Doch der Himmel hat ein Einsehen. Zeitweilig dringt die Sonne durch den Wolkenvorhang. Mutig und mit großer Ausdauer geht der Zug, 1 1/2 Stunden lang, durch die Straßen der Stadt. Es mögen 25 000 Zugteilnehmer gewesen sein, mit einigen hundert Fahnen und gegen achtzig Kapellen. Natürlich stellte West- und Süddeutschland das Hauptkontingent, aber auch Norddeutschland und der Osten waren vertreten. Belgien entsandte 25 Vereine. Vor der Eisenbahn ist das Feld für die Ehrengäste aufgebaut. Man sieht dort den Weihbischof von Köln, Dr. Müller. Geistliche aller Grade und viele Zentrumsabgeordnete. Neben dem württembergischen Kaufmann Gräber seinen Landsmann, den Haimen, recht korpulente werdenden Erzberger, Oberstleutnant a. D. Paffe hält eine kurze Ansprache und dann geht es weiter an den dichten Menschenmassen vorüber. Geschickt werden die Jüge so aufgelöst, daß die Menschenmengen sich in vier Versammlungslokale ergießen müssen.

Die bedeutendste Versammlung findet in der Festhalle unter Leitung des Grafen v. Droste statt. Er begrüßt die Arbeiterversammlung mit der Mahnung, im Kampfe um den Glauben nicht stille zu stehen. Als er ausruft: „Wir wollen die Jesuiten wiederhaben!“ ertönt lauter Beifall. Lebhaft begrüßt nimmt Weihbischof Müller das Wort, um seinen treuen Arbeiterverbänden ans Herz zu legen, in der Arbeit nicht eine verfluchte Notwendigkeit zu sehen, ein Jauch, das man abschütteln müsse. Wahrheit, Liebe und Ewigkeit schaffen Betriedigung bei der Arbeit. Schließlich segnet er die Versammlung. Sehr spät erst kommt man zum Hauptthema, zur

Gedächtnisrede auf den Kardinal Dr. Fischer.

Unverblümt preist Diözesanpräses Müller (Köln) den verstorbenen Kardinal als den Schirmherrn der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Zu Beginn seiner ergreifendsten Tätigkeit waren die Kämpfe zwischen Köln und Berlin entbrannt. Während seiner ganzen Amtstätigkeit haben sie nicht gerast. Ihr hoffentlich lebtes Aufstehen fiel in seine letzten Lebensstage. Keinen Augenblick zögerte er, sich schützend vor die Angegriffenen zu stellen, die unter seinen Augen und mit seiner Billigung tätig waren. 1908 und 1910 war es dieser hochherzige Beweggrund, der ihn nach Rom führte, um mit dem rückhaltlosen Einsehen seiner ganzen

Mitglied der Akademie der Künste und 1894 bei Einweihung des Gebäudes zum Geheimen Bauat. Ferner war er noch Ehrenmitglied der Akademien von Petersburg und Rom, Ehrenbürger von San Francisco und Oppenheim, sowie korrespondierendes Mitglied der „Société des Artistes Français“ in Paris. L.

Pariser Theaterbrief.

Paris, 8. August.

Die Theatertribüne der Boulevard-Zeitungen ist jetzt angefüllt mit verlockenden Neuigkeiten über die kommende Saison. Im Juli und August „arbeiten“ nur wenige Bühnen, voran aber mit zunehmendem Fleiß die Große Oper, die nicht genug Sounods „Faust“ geben kann und sich dafür mit stets besseren Wagner-Abenden entschuldigt, dann die Comédie Française, die ihr klassisches Repertoire hauptsächlich den fremden Sommergästen vorsetzt. Geöffnet blieb auch das Gymnase, in dem Bernsteins „L'Assaut“ („Der Ansturm“) dieselbe Jugkraft bewies, wie im Palais-Royal dank viel pariserischem Spirit „Das kleine Café“ von Tristan Bernard, das nach der ersten Million Einnahmen noch lange weitergespielt werden dürfte. Sonst bewiesen nur gähe Langweiligkeit die „Lustige Witwe“, die im Apollo zum 700. Mal gegeben wurde, und „Tira-au-flanc“, ein derber Militär-schauspiel, der es in fast ununterbrochener Reihenfolge auf schon 2000 Aufführungen brachte! Die Ferien sollen in einigen Theatern zu Umbauten und zur Reinigung benutzt worden sein — so in den Folies-Dramatiques und Bouffes-

Sie tun alles, was Sie können, um die Welt zu verbessern. Späht der Herr, dann rief Sie die Welt weit auf.

hört. Die Geschicklichkeit war groß, die tief das Schlimme befürchten.

Das müßt ihr empfinden, wenn ihr dort einer Wahnsinnig seid, dann über die auf dem Wege der Selbsterhaltung, die ihr

schärfste im Laufe des vergangenen Jahrhunderts zu beobachten. Vom Jahre 1890 bis zum Jahre 1912 gibt man auf 1000 geistlich 178, die das Fachwerk naturgemäß

Autorität Mißverständnisse zu greifen und falsche Ansätze zu entkräften. Wenn die katholischen Arbeiter trotz der Verdächtigungen die Überfahrt zum Siege ihrer Sache nie verloren, dann in dem Bewußtsein: „Unser Kardinal steht zu uns!“ Im Rahmen der Gedächtnisrede — die Gelegenheit war günstig — erteilt der Bischofpräses der Berliner Richtung eine deutliche Abfuhr.

Raum hatten sich die Porten der Festhalle schließen können, als eine festlich gekleidete, nach Tausenden zählende Menge bereizt auf den

offiziellen Eröffnungs- und Begrüßungsabend

wartete. Ein 700köpfiger Chor sang zur Eröffnung einen für diese Gelegenheit eigens gedichteten und komponierten Begrüßungschor, worauf folgendes Telegramm des Kaisers verlesen wurde: „Wilhelmshöhe. Ich habe die feierliche Begrüßung und die treuen Segenswünsche gern entgegengenommen und spreche der Generalversammlung besten Dank aus. Wilhelm, I. R.“ Der Präsident des Lokaltomitees, Dr. Winands, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkomm, hinweisend auf die große Geschichte der Kaiserstadt Aachen. Er gedachte des verstorbenen Kardinals Fischer und pries die enge Verbindung zwischen Klerus und Laik. Insbesondere begrüßte er den Oberbürgermeister der Stadt, die Behörden, die Präsidenten und dankte allen, die mitgearbeitet an dem Werk der Vorbereitung. Nebner wies hin auf die letzte Katholikerversammlung in Aachen im Jahre 1879 und feierte Ludwig Windthorst. Hinweisend auf die Aufgaben der Katholikerversammlungen erklärte er, daß die Katholiken gern mit anderen Glaubensgenossen zusammenarbeiten. Entschieden wies er dabei die Verdächtigung zurück, die Katholiken seien nicht national gesinnt. Die katholischen Volksteile ständen fest zu Kaiser und Reich. Ein Hoch auf den Papst und den Kaiser schloß die Rede. Oberbürgermeister Feldmann widmete Worte des Gedankens dem verstorbenen Kölner Oberbischof. Auf Kaiser Karl den Großen, in dessen Stadt die Versammlung tagt, fanden die Worte Anwendung: „Omnia restitui in Christo“, das auch die Devise der Katholikerversammlungen sei. Nebner ließ dann die Versammlung in Aachen willkommen. Eine Reihe Begrüßungsansprachen sowie drei Festchöre füllten den Abend aus.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personalnachrichten.** Der Großherzog von Hessen hat dem Wirkl. Geheimen Rat Lingner in Dresden das Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Erleuchteten verliehen.

*** Die Steuernobelle.** Zu den Entwürfen, die noch in dem nächsten Tagungsabschnitt des Landtages ihrer Erledigung harren, gehört die Steuernobelle. Sie wird beim Beginn des nächsten Abschnittes in der vorbereitenden Kommission noch nicht soweit vorbereitet sein, daß sie Aussicht auf eine rasche Erledigung hat. Daß sie, wie früher beabsichtigt, mit dem 1. April 1913 in Kraft gesetzt werden konnte, ist ausgeschlossen. Die Vorberatungen für die Veranlagung zur nächstjährigen Einkommenbesteuerung werden bereits im Herbst des laufenden Jahres eingeleitet werden. Demgemäß ist auch als gewiß anzunehmen, daß die preussische Einkommenbesteuerung für 1913 sich auf der Grundlage des jetzigen Gesetzes vollziehen wird, und daß der Staat die Steuer mit den Zuschlägen, die Kommunen ihre Zuschläge in der bisherigen Weise erheben werden.

*** Geschenke des Herzogs von Cumberland.** Aus Anlaß des tödlichen Unfalles seines ältesten Sohnes, des Prinzen Georg Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, hat der Herzog von Cumberland der Kirche in Nadel, in der der Prinz seinerzeit aufgefahrt wurde, 3000 M. angewiesen, dem Arbeiter- und Landwehrverein in Nadel 500 M., dem Jungfrauenverein in Nadel 300 M. und dem Gesangsverein in Friesach ebenfalls 300 M. Ferner wurden allen in hervorragender Weise Beteiligten kostbare Andenken überhandt.

*** Differenzen in der Leitung des Hanjabundes.** Die beiden Vertreter des Handwerks im Direktorium des Hanjabundes, Obermeister Riedt, sowie der Vorsitzende der Berliner Handwerkskammer, Abgeordneter

Rahardt, sollen sich seit längerer Zeit von einer aktiven Beteiligung an den Organisationsgeschäften zurückgezogen haben. Beide glauben die Beobachtung zu machen, daß die Interessen des Handwerks bei der Leitung des Hanjabundes nicht diejenige Berücksichtigung fänden, die sie mit Rücksicht auf die Bedeutung und den Umfang dieses Gewerbes verlangen zu können glauben. Insbesondere hat Herr Rahardt den Gegensatz empfunden, der in der Frage der Einführung des zweiten Teiles des Bauhandwerkergesetzes, deren eifrigster Vorkämpfer er ist, zwischen ihm und der Leitung des Hanjabundes besteht. Schon während der letzten Reichstagswahl hatten die Gegensätze zwischen Herrn Rahardt und dem Bund eine derartige Schärfe angenommen, daß der letztere sein eigenes Direktionsmitglied, wenn auch inoffiziell, bekämpfen ließ.

*** Kaiserpreise für die Jugendvereine.** Das Interesse des Kaisers an der Betätigung der Jugendvereine im Sportspiel hat jetzt in der Verleihung von Preisen erneut Ausdruck gefunden. Einer größeren Anzahl der Vereine zur Jugendpflege sind vom Kaiser Preise gestiftet worden. In wertvollen Gegenständen der Bildhauer- und Goldschmiedekunst bestehen. Außer den für Einzelsieger bestimmten Preisen sind auch Wanderpreise gestiftet worden, die von den einzelnen Vereinen bei den Sportspielen alljährlich zu verteilen sind.

*** Der preussisch-bayerische Lotterievertrag.** Der Kammer der Reichsräte hat Reichsrat Graf v. Crailsheim seinen Bericht über den Entwurf des Lotterievertrages sowie über den preussisch-süddeutschen Lotteriestaatsvertrag unterbreitet, der bekanntlich von der Kammer der Abgeordneten abgelehnt worden war. Graf Crailsheim bezeichnet die gegen den Staatsvertrag vorgebrachten Einwände nicht für stichhaltig und den Weg der Errichtung einer bayerischen Staatslotterie im Regiebetrieb für schwer gangbar, sowie die Verpachtung einer solchen wegen beschiedener ihr entgegenstehender Bedenken nicht für ratsam. Der Referent beantragt daher, der Reichsratsauschuss wolle dem Plenum die Zustimmung zum Vollzug des Staatsvertrages mit Preußen empfehlen.

*** Die „Austauschpione“.** Die Freilassung des russischen Hauptmanns Kostewitsch aus dem Untersuchungsgefängnis ist Samstag, um 5 Uhr nachmittags, erfolgt. Er wurde vom russischen Botschafter und seiner Gattin im Automobil zum Untersuchungsgefängnis abgeholt und bog sich noch dem Hotel, in dem seine Frau wohnte, die sein Zimmer mit Blumen geschmückt hatte. Kostewitsch ist in Berlin eingetroffen und hat in einem Hotel Wohnung genommen. Die Verzögerung in der Haftentlassung des Hauptmanns Kostewitsch war dadurch entstanden, daß auf diplomatischem Wege der Austausch von Kostewitsch gegen den in Rußland verhafteten und in Verschau internierten preussischen Leutnant Dahm aus Wolfenbüttel betrieben wurde, der, wie erwähnt, nachdem die preussische Regierung 30 000 Mark Kaution bei der russischen Botschaft in Berlin hinterlegt hatte, ebenfalls aus der Haft entlassen wurde.

*** Das gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Korfantsy eingeleitete Verfahren wegen Betruges, Wechselfälschung und Unterschlagung ist nach der eigenen Erklärung Korfantsy, wie uns aus Breslau gedruckt wird, eingestellt worden, weil sämtliche Anschuldigungen hinfällig seien.**

*** Die erste Reichskonferenz liberaler Angestellter und Arbeiter wurde am Samstagabend in Leipzig eröffnet. Die Konferenz ist von ca. 100 Delegierten besetzt.**

*** Der dritte Medizinisch- und Unfallkongress, der in Düsseldorf unter Teilnahme von 500 Regierungsvertretern und Ärzten von 83 Anstaltsärzten stattfand, ist nach viertägiger Dauer geschlossen worden. Der nächste Kongress wird 1914 in Paris abgehalten.**

*** Der 16. ordentliche Bundestag des Deutschen Vegetarierbundes begann Samstag in der Stadthalle zu Heidelberg unter dem Vorsitz des Dr. med. Selz (Baden-Baden) mit einer öffentlichen Versammlung, in der Dr. Bachem (Frankfurt a. M.) über Pflanzenkost**

und Krankenbehandlung und Pastor Mayer (Tiefenloch) über Vegetarismus und Religion sprach. Sonntagvormittag fand eine geschlossene Bundesversammlung mit teilweise sehr lebhafter Diskussion statt.

*** Ein deutscher Polizeikongress ist von der preussischen Regierung bei den anderen Bundesstaaten ange-regt worden. Zur Vorbereitung für diesen Kongress haben seit dem Frühjahr Verhandlungen zwischen Vertretern der Bundesstaaten geschäftet über eine geplante einheitliche Gestaltung der Kriminalpolizei. Es handelt sich vor allem um den Erkennungsdienst und um das Nachrichtenwesen.**

sh. Der Deutsche Handwerks- und Gewerkekammertag wird in den nächsten Tagen in Würzburg abgehalten. Die Geschäftsstelle legt der Tagung einen Tätigkeitsbericht für das vorjährige Geschäftsjahr vor. In erster Linie hat die Frage des Submissionswesens eine sehr eingehende Bearbeitung erfordert. War der Ausgangspunkt zur erneuten Behandlung dieser vom Kammertage schon oft erörterten Frage diesmal vom Gebiete des privaten Submissionswesens erfolgt, so ergab sich doch die Notwendigkeit, gleichzeitig auch das staatliche und kommunale Submissions- und Vergabewesen mit zu behandeln. Dabei hat sich dann eine erste allgemeine Übereinstimmung in den Resultaten der vorgenommenen Bearbeitung hinsichtlich der erforderlichen Abhilfemaßregeln ergeben. Die Frage einer Abhilfe gegen die Schädigung des Handwerks durch Konsumvereine ist im Berichtsjahre nach längerem Vorarbeiten zu einem Abschluß gebracht worden. Einer Anregung aus den Kreisen der Handwerkskammer folgend hat der Ausschuss das Ausschusswesen in den Bereich seiner Beratungen gezogen. Im besonderen ist das gewerkschaftliche Unternehmertum auf diesem Gebiete, das in letzter Zeit sehr überhand genommen hat, sehr energisch zu bekämpfen. Auch im Berichtsjahre sind die Organe des Kammertages unangeseht bemüht gewesen, die Regierungen, die Parlamente und die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, daß der erste Teil des Gesetzes, betreffend die Sicherung der Bauverordnungen, einen wirksamen Schutz gegen den Bauverfall nicht gibt, und seiner ganzen Struktur nach nicht geben kann. Man sollte, betont der Bericht, bei dem einfach ungläublichen Bauverfall mancher Großstädte einen Versuch mit dem zweiten Teile des Gesetzes machen. — Infolge einer Anregung aus Kammerkreisen ist die Frage einer eventuellen Befreiung der Doppelbesteuerung des Gewerbes, wie sie durch die Gewerbesteuer bedingt wird, wiederholt Gegenstand der Beratungen des Ausschusses gewesen. Er hat dabei die Ertragssteuern sämtlicher Bundesstaaten geprüft und ist zu der Überzeugung gekommen, daß eine Befreiung des Soziums der Ertragssteuern ausgeschlossen ist; die Entwicklung der Finanzwirtschaft der einzelnen Staaten bedingt vielmehr den Übergang zu Ertragssteuern, insbesondere Gewerbesteuern auch dort, wo sie noch nicht bestehen. Insofern ist es sehr wohl möglich und durchführbar, die Umlage der Gewerbesteuer so abzuändern, daß sie gerecht und billig verteilt wird. — Der wichtigste Frage der Gutachterkammern, d. h. von Vereinigungen von Sachverständigen, die sich durch die Wahl des Wortes „Kammer“ ein amtliches oder halbamtliches Aussehen geben und dadurch die öffentliche Meinung irreführen, hat der Ausschuss vorgeschlagen seine Aufmerksamkeit zugewandt. Der Ausschuss wird hier zunächst gegen die Wahl der Bezeichnung „Kammer“ eventuell unter Zustimmung des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, vorgehen. — Im Berichtsjahre hatte der Ausschuss wieder einmal mit einem Gesetzesentwurf sich zu beschäftigen, der eine Neuregelung der Vorschriften über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe zum Inhalt hat. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Entwurf den bereits früher in verschiedenen Eingaben geäußerten Wünschen des Deutschen Handwerks- und Gewerkekammertages zum größten Teil Rechnung trägt. — Weiter ist der Ausschuss u. a. noch tätig gewesen in der Frage der Bekämpfung der Handwerks- und Gewerkekammern gegen Satisfaktion für Anfälle bei Festen und Meisterprüfungen, in der Frage, ob das neue Gesetz über die Versicherung der Privatbeamten auch auf die Beamten der Handwerks- und Gewerkekammern auszuweiten ist, und in einer Eingabe an die maßgebenden Behörden zur Förderung eines gesetzlichen Schutzes der Arbeitswilligen.

Heer und Flotte.

Schuldschiff „Großherzogin Elisabeth“. Bremen, 10. August. Das Schuldschiff des deutschen Schuldschiffvereins, „Großherzogin Elisabeth“, ist am 10. August wohlbehalten in Swinemünde angekommen und wird am 12. September nach Gdansk weitergeleitet.

Ein Unfall auf dem Linienschiff „Thüringen“. Das Linienschiff „Thüringen“ lief, die Flagge auf Halbflos, von der Ostsee kommend, im Hafen von Kiel ein und landete zwei Heizer, Veith aus Diedenhofen und Lange aus Neubrandenburg. Beide wurden bei einem Unfall an Bord des Schiffes schwer verbrüht. Veith starb alsbald, während Lange schwer verletzt ist.

Paristens. Wie sehr bedarf der Boulevard einer Erneuerung seiner fast sämtlich hundertjährigen, engen, schmutzigen und feuergefährlichen Bühnenhäuser! Leider ist der Platz so teuer, daß man neue nur fern des Stadtzentrums zu bauen magt. In den Champs-Élysées geht das neue Opernhaus Astruc der Vollendung entgegen, und das angelegte Schauspielhaus wird schon im Herbst eröffnet werden unter dem Namen Comédie Impériale — wir leben in einem bonapartistischen Büschen.

Diese Comédie Impériale bringt als erstes Stück **Risème-a-elers „Exilée“** („Die Verbannte“). Dieser Dichter, der mit „La Flamée“ in der Revue Saint-Martin einen großen Erfolg hatte, wird auch im Hause Molitres mit einem Schauspiel „L'Embassade“ („Der Hinterhof“) vertreten sein. Die Comédie Française beginnt ihre Saison mit der Komödie **„Bagatelle“** und plant noch die Uraufführung von **„Michepiss“** fünfaktigen, antiken Versbrama „Lais“ und von **„Capus“** und **„Decourcelles“** dreiaktiger Komödie „Die eudern“. Alfred Capus wird im Vaudeville mit einer Komödie in vier Akten **„La Ligne du Coeur“** („Die Herzenslinie“) seine bisherige Theorie des „alles wird wieder gut“ über den Haufen werfen: er verpricht, diesmal seinen Optimismus so weit zu treiben, daß die Heldin am Schlag, wo ihr das Leben unenträglich werden müßte, taucht an einem Bergschlag verschwinden kann, ohne daß die Zuschauer diese Auflösung für grausam halten werden. Dann magte sich „Alfred mit dem Konosse“ noch in Gemeinschaft mit dem Physiologie-Professor Charles Richet an eine historische Tragödie **„Erienne Dolat“** (ein Opfer des Alexander). **Brieux** verpricht zwei Schauspiele: „Die freie Frau“, ein Stück, das alle Frauenfragen lösen soll — durch Verbesserung der männlichen Sitten! — und „Die Bürger auf dem Lande“, eine Studie über die Enttöpfung der Dörfer. Von **Emile Bergeret** wird im Odéon eine Adaption der „Mandradora“ von Machiavelli gegeben werden, von **Gabriel Trarieux**, ebenfalls im Odéon, ein „Savonarole“. **Emile Fabre** vollendete einen Vierakter „Die Säulen des Tempels“, über die großen Bürger, die sich die Stützen der Gesellschaft nennen. **Abel Hermant** eine Komödie „Die bezauberte Wache“, bestimmt für das Athénée, **Pierre Wolff**

ein Schauspiel mit noch unbestimmtem Titel, das in der Revue Saint-Martin zur Aufführung angenommen wurde. **Pierre Veber** hat mit **Hennequin** ein Lustspiel „Die Präsidenten“ für das Palais-Royal und mit **Claude Roland** ein anderes, „Die guten Beziehungen“, für das Theater Michel geschrieben. In der Bearbeitung von **Claude Roland** kündigt das Theater Cluny für die Wiedereröffnung die 477. Aufführung von „Logenbrüder“, dem deutschen Schwan von Kraak, an! **Kauroj** schrieb für das Athénée ein Lustspiel „La Bella“ und für **Oskar Strauß** einen Operettentext: „Prince!“ Die Operette wird die Hoffnung vieler Direktoren sein — die Wiener haben keinen Erfolg hinter sich, mit dem es in der kommenden Spielzeit nicht auch in Paris versucht werden wird: von „Eda“, „Färpenkind“ bis zur „Polnischen Wirtschaft“. **Claude Terrasse** und **Louis Ganne**, die einzigen talentvollen französischen Operettenkomponisten, haben sich vertrauensvoll in die Hand des deutsch-französischen Theaterverlags **Rag** schloß gegeben, um es endlich auch zu einem Welttriumph à la **Lehar** oder **Hall** zu bringen. . . Ganne kommt zugleich mit drei Novitäten: „Cocoricco“, „I love you“ und „Le Secret de Polichinello“; **Henri Cain** verwandelte die Komödie **Pierre Wolffs** in ein Lustspiel. Von **Cain** und **Idenis** wurde auch ein Buch „Die unsichtbare Frau“ für den Wiener Komponisten **Helmut Veris** besetzt, dessen Feuerprobe in Paris angekündigt wird. Im übrigen verläutet noch nicht viel von musikalischen Programmen: **Raffet** soll drei Premieren haben, **Saint-Saëns** sich aber nur auf sinfonische Kompositionen beschränken. . . **Karl Lohm.**

Aus Kunst und Leben.

*** Das Naturtheater im Scheitniger Park.** (Vorklänge zur Breslauer Hundertjahrfeier.) Aus Breslau wird und geschrieben: Die lange verkannte und in der Entwicklung etwas zurückgebliebene Oberstadt trifft ihre Vorbereitungen zu der großen Hundertjahrfeier und Ausstellung im nächsten Jahre, die sie unter den deutschen Großstädten wieder mehr in den Vordergrund rücken soll. In dem gewaltigen Kuppelbau der

Ausstellungshalle wird ein Festraum errichtet, der in der ganzen Welt nicht seines gleichen hat und der sich auch für vornehme Musikfeste vorzüglich eignen dürfte; wie verlautet, wird u. a. eine Hans-Bühner-Feier geplant. Ebenfalls in Scheitnig, nur zehn Minuten vom Ausstellungsgelände entfernt, ist nun ein Naturtheater großen Stils eröffnet worden, in dem großzügige, zeitgemäße, künstlerische Darbietungen helfen sollen, dem Unterhaltungsbedürfnis der zu erwartenden Fremden zu genügen. Die Naturbühne verbandt ihre Entstehung dem Wagemut Alfred Bernaus, des Direktors des Deutschen Theaters in Eöln und früheren jugendlichen Helden des Breslauer Schauspielers. Vor einem etwa 3500 Köpfe zählenden Auditorium — die leider etwas zu flach ansteigende Tribüne faßt 5000 Personen — fand am Sonntag die Eröffnungsvorstellung statt: **Shakespeare's „Sommerwachtstraum“**, das unterirdische Waldpoem mit der Musik Felix Mendelssohns. Die Regie Alfred Bernaus hat viel des Interessanten, obgleich seine Auffassung dazu neigte, mehr das Außerliche, sozusagen Opernhafte der Szenen hervorzuheben. So konnte man nach Reinhardt'schem Muster zu Beginn einen veritablen Reiterumzug mit den obligaten Fabel-trägern genießen. Zu den Offenreigen erstarrten von den Bäumen im Hintergrund nicht 10, sondern 100 Glühwürmchen-„Körperchen“, meistens auf einmal. Die Eisen und Stein erinnerten eher an Opernballettsets, als an lustige Waldgeister, und die schöne Musik wurde manchmal an durch-aus ungeeigneten Stellen durch freischwebende Stimmen über-tönt. Aberhaupt, es fehlte die Rhythmisierung, das heimliche Raunen und Plätschern der Geißelscharen, auch während des Rotturms, das im geschlossenen Theater so wunderbar ergreift. Zum Teil trug die Schuld daran die viel zu große Beleuchtung, die mit ihren Scheinwerfern selbst den mitter-nächtlichen Wald tagshell beschien, während der wirkliche, abnehmende Mond allein viel besser gewirkt hätte. Auch die Anordnung des Schauspielers, durch die der Palastvorbau des Theseus unverhüllt stehen blieb, härtete die Stimmung im Wald. Kapellmeister **Barth** (Reichenberg) hielt Orchester und Chor präzise zusammen; sein Orchester litt, wie das vieler Preussischer Bühnen an den weitaus zu schwach besetzten Streichern. Das Publikum applaudierte am Schluß lebhaft. **Dr. M. E.**

Ausland. England.

Das Kriegsspiel der Suffragetten. London, 10. Aug. In der Glasgower Kunstgalerie zerhackte gestern eine Suffragette mit einem Beil das Glas über einem wertvollen Gemälde. Der Verhaftung entzog sie sich durch schleunigste Flucht. Die Tat ist die Rache für die fünf Jahre Gefängnis, die Mitzel Leigh und Miss Evans erhielten. Das von der Untot betroffene Bild ist das Haupt eines Engels von Correggio im italienischen Saal. Glücklicherweise ist wirklich nur das Glas zertrümmert. Der Hammer, mit dem das Glas zertrümmert wurde, und den man unter dem Bilde fand, war mit einem weißelichen Band geschmückt.

Marokko.

Der Nachfolger Muley Hafid. Paris, 12. August. Die Abdankung des Sultans Muley Hafid kann als vollzogene Tatsache betrachtet werden. Die französische Regierung hat dem Sultan gewisse Bedingungen für diese Abdankung auferlegt. Der Sultan hat dem General Biaudet ein Schreiben überreicht, in welchem er erklärt, daß er nur seiner Krankheit wegen seinen Abschied nehme. Er hat in demselben Schreiben empfohlen, einen seiner Brüder zum Nachfolger zu ernennen. Die französische Regierung hat beschlossen, die Nachfolge dem Prinzen Muley Jusuf, der gegenwärtig in Paris ist, zu übertragen. Muley Jusuf stammt von demselben Vater und derselben Mutter wie Muley Hafid. Der abgedankte Sultan wird bereits heute seine Reise nach Sidra antreten.

Die Lage in Mazagan. Paris, 11. August. Aus Mazagan wird unter dem 10. August gemeldet: Der Kreuzer „Duchesse“ ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmos“ wird im Laufe des Abends hier eintreffen. Die Stadt ist ruhig. Das Gericht des Nachen verurteilte fünf Eingeborene, die angeklagt sind, die Flucht des Kaisers Trihal begünstigt zu haben, zum Tode und zwei andere zu Gefängnisstrafen. Die fünf zum Tode Verurteilten sind heute morgen von eingeschickten Soldaten erschossen worden. — Nach Nachrichten aus Mazagan hat das Regierungsschiff „Cosmos“ am Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

100 000 Mann Verstärkung. Paris, 11. August. Die französische Regierung hat beschlossen, wie die Armee-Zeitung versichern zu können glaubt, ein Armeekorps von 100 000 Mann nach Marokko zu entsenden. In diesem Zweck hat der Kriegsminister verfügt, daß diejenigen Soldaten, welche erst seit sechs Monaten unter der Fahne stehen und nach Marokko zu gehen wünschen, sich einschreiben lassen können. Die Soldaten brauchen nicht volle zwei Jahre zu dienen. Das genannte Blatt will außerdem erfahren haben, daß General Biaudet 30 000 Mann Ersatztruppen verlangt habe.

Dereinigte Staaten.

Das Panamanalagefess. New York, 10. August. Obgleich viele Zeitungen die Panamanalagefess angriffen, herrscht dennoch die Ansicht, daß das Repräsentantenhaus der Ratifikation zustimmen, und vom Präsidenten Laft samt den Zusätzen des Senats unterzeichnet werde. „New York Times“ erklärt: Wie aus der Auslegung des Haypauneeot-Vertrages seitens des Senates hervorgeht, nehmen die Vereinigten Staaten sich selbst von Gesetzen aus, die sie für alle anderen Nationen erlassen. Welch ersichtlich geringerer Preis ist es, wofür dieses Spiel von Trug und Mißtrauen gewagt wird. Das Blatt prophezeit den Handelskrieg auf den Weltmärkten, Poltschlanen gegen die Vereinigten Staaten und verlangt dringend, daß Laft die Bill ablehne. „New York Herald“ begrüßt die günstige Gelegenheit zur Wiederbelebung der amerikanischen Handelsmarine.

Zur Errichtung einer Station für drahtlose Telegraphie auf Long Island. Washington, 10. August. Es wird behauptet, daß die große Station für drahtlose Telegraphie in Sableville (Long Island) unter der Kontrolle einer Gesellschaft stehe, die von der deutschen Regierung beeinflusst werde. In aller Stille wurde vom Marineministerium sowie vom Departement für Handel und Arbeit eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob hierdurch die Resolution Lodge und die in Beratung befindliche Bill, betreffend das Verbot privater Funkentelegraphie innerhalb fünfzehn Meilen im Bereich bestimmter Regierungsjationen verfehlt werde.

Poincaré in Petersburg.

Der Empfang beim Kaiserpaar.

wb. Petersburg, 11. August. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute mittag im großen Petershofers Palais den französischen Ministerpräsidenten Poincaré. Nach dem Empfang verließ die Kaiserin das Palais. Nachdem dem Kaiser die Begleiter Poincarés vorgestellt waren, wurde das Frühstück serviert. Rechts vom Kaiser saß Poincaré, links der französische Votschafter. Anwesend waren Ministerpräsident Sokolow und der Minister des Äußeren Sfasonow, der russische Votschafter in Paris Nikolowski sowie die Begleiter Poincarés. Der Kaiser verließ Poincaré den Alexander-Kavalkaden.

Diplomatenbesprechungen.

wb. Petersburg, 11. August. Ministerpräsident Poincaré legte gestern am Grabe Alexanders III. im Namen der französischen Regierung einen Kranz nieder und besichtigte sodann das Volkshaus und die französischen Wohltätigkeitsanstalten. Nach dem Frühstück auf der Post hatte er eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren Sfasonow und sodann mit dem Ministerpräsidenten Sokolow. Poincaré hielt darauf den Votschaftern Besuche ab und empfing gegen Abend die französische Kolonie. In einer Ansprache betonte Poincaré, die französische Kolonie bilde ein natürliches Band zwischen Frankreich und Rußland. Abends fand zu Ehren Poincarés im Ministerium des Äußeren ein Diner statt, an dem Ministerpräsident Sokolow, sämtliche Minister und der französische Votschafter teilnahmen.

Die Anleihefrage.

wb. Wien, 11. August. In informierten Kreisen verlautet, Poincaré habe Rußland 1500 Millionen Franken zum Ausbau der russischen Kriegsflotte, der transperischen Bahn und zum Bau der strategischen Bahnen im Westen und Süden Rußlands angeboten, wofür Rußland das fünfte Armeekorps wieder an die preussische Grenze vorschoben und ein neues Armeekorps im Westen von Rußland aufstellen soll.

Rußland scheint auf diese Vorschläge nicht eingegangen zu sein. Es erklärte, daß es zu den genannten Zwecken keine Anleihen brauche. Eine ihm angebotene sehr günstige Anleihe würde es aber immerhin annehmen.

Die Vorstellung preussischer Regimentskommandeure beim Japanstreich.

wb. Petersburg, 11. August. In Krasnoje-Selo fand am Nachmittag in Gegenwart des Kaisers, der Großfürsten und der russischen Minister ein Japanstreich statt, dem Poincaré und die französischen Offiziere beizwohnten. Während des Japanstreiches wurden dem Kaiser die neuernannten Kommandeure der 3 preussischen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, vorgestellt. Nach dem Japanstreich nahm Poincaré am Diner beim Großfürsten Nikolajewitsch teil, zu dem Sokolow, Sfasonow, Suchomlin und Nikolowski geladen waren. Danach fand im Theater zu Krasnoje-Selo in Gegenwart des Kaisers und der Großfürsten eine Galavorstellung statt, der Poincaré, die Begleiter Poincarés, die französischen Offiziere des Kreuzes „Cocoré“ und die Kommandeure der drei preussischen Regimenter beizwohnten.

Der russische Flottenbesuch in Deutschland aufgehoben.

wb. Petersburg, 11. August. Der Besuch des russischen Ozeanflottenbesuchs in Deutschland ist aufgehoben worden, weil, wie von informierter Seite berichtet wird, die russischen Schiffe nicht fahrtbereit sind. In russischen nationalistischen Kreisen aber wird als Grund des Ausschubs die bevorstehende Unterzeichnung der Marinekonvention angesehen.

Die chinesischen Anleihegeschwierigkeiten.

hd. Paris, 12. August. Der Spezialkorrespondent des „Echo de Paris“ in Petersburg berichtet seinem Blatte: Aus guter Quelle erfahre ich, daß im Laufe der Unterredung zwischen dem Zaren und Poincaré das chinesische Bankensortium den Gegenstand der Besprechung gebildet hat. In dieser Frage weiche der französische vom russischen Standpunkt ab, jedoch scheine eine Verständigung sicher. In den Konferenzen sowohl mit Sokolow als mit Sfasonow ist ins Auge gefaßt worden, welche Rolle das französisch-russische Bündnis in den Mächte-Gruppierungen spielt. Für Frankreich besteht die Notwendigkeit, die Militärkonvention sowie auch die eventuelle Mitwirkung der russischen Marine in Zukunft festgelegt zu wissen, damit die Ziele der Republik in der vorgezeichneten Richtung verfolgt werden können.

Die Pariser Übertreibungen in italienischer Beleuchtung.

Rom, 10. August. Wie man sich in Italien über die in Paris an die Reihe des Herrn Poincaré nach Petersburg gerichteten Erwartungen lustig macht, davon gibt ein Artikel des Abgeordneten Cirmeni in der regierungsoffiziösen „Stampa“ einen ungefähren Begriff. Unter der Überschrift „Wahrheit und Fabel“ sagt der genannte Politiker, der nach wie vor energischer Befechter des Dreibundgebaltens ist, in seinem Artikel den Franzosen eine solche Fülle von Bosheiten, wie sie gepfeffert in Deutschland kaum ein alldeutsches Blatt vordringen könnte. In der Pariser Ubertreibung, so heißt es an einer Stelle, haben wir ein verblüffendes Orescit eundo vor uns. Nicht zufrieden damit, in den Unterredungen des Herrn Poincaré mit dem Zaren, mit dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Äußeren nicht nur den italienisch-türkischen Krieg, die Balkanfragen und alle anderen überaus heißen Fragen des äußersten Orients an der Hand der neuen Marinekonvention und der französisch-russischen Geschäfte behandeln zu lassen, gehen die offiziellen Blätter Frankreichs soweit, Poincaré die Schaffung einer ganz ungeheuerlichen, noch nie gesehenen internationalen Liga zuzumessen, einer Liga, die so gewaltig ist, daß sie alle anderen bereits abgeschlossenen und im vorigen Jahrhundert ausgedachten Ligen verdrängt, weil sie in einem Bündel große und kleine Mächte Europas mit der größten Macht Asiens vereinigen würde.“ Dann zieht Cirmeni über die Meldung des „Matin“ her, dem zufolge die Mächtegruppierung Frankreich, Rußland, England, Japan, Griechenland, Serbien und Bulgarien in Petersburg von Poincaré in die Wege geleitet würde. „Es handelt sich also“, fährt Cirmeni fort, „um eine sechsfache europäisch-asiatische, komplettierte Allianz, deren Schöpfer Poincaré ist. Wismarck ist in die Verlesung verschunden und mit ihm alle die Schöpfer von Bündnissen, so weit sie in geschichtlicher Erinnerung sind. Auch andere Staaten würden in das wunderbare Allianzgebilde wohl bald eintreten, wenn Spanien drauhen bleibe, so habe das seine besonderen Gründe. Aber Portugal, Dänemark und zuletzt auch die Türkei würden gewiß nicht zögern. . . . Die europäisch-asiatische Liga ist so furchterweckend, daß dem armen Dreibund nichts anderes übrig bleibt, als mit fliegenden Fußeln und zitternd und zögernd sich mit Rumänien zu trösten.“ Zum Schluß weist Cirmeni an der Hand der Auslassungen der Petersburger offiziellen Regierungspresse nach, wie eminent friedfertig die Unterredungen zwischen Herrn Poincaré und dem Zaren gewesen sein müssen und wie wenig auf die Phantasieereien der Pariser Organe zu geben wäre, auch wenn sie sich ihre Informationen von ihrer Regierung holen.

Die Krisis in der Türkei.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 10. August. Wie die Blätter melden, hat Ibrahim Pascha dem Großwesir telegraphisch mitgeteilt, daß die Ruhe in Albanien zurückkehre und daß er in den Verhandlungen mit 20 Albanensendern fortfahre. In der Depeche heißt es weiter, daß die Albanensendens Gerüchte von angeblichen Absichten der Albanesen dementieren und erklärt hätten, daß sie die Loslösung von der Türkei nicht wünschten. Der Präsident des Senats, Ferid Pascha, handte an die Albanensendens eine Depeche, in der er ihnen den Rat erteilt, keine Forderungen aufzustellen, welche die Würde des türkischen Reiches verletzten. Authentischen Meldungen zufolge beteiligten sich an den komitefrendlichen Demonstrationen in Saloniki 30 Offiziere, welche meistens der Gendarmerie sowie der Truppenabteilung angehören, welche den Bewachungsdienst Abd ul Hamids versieht. Die Demonstration gilt als fehlgelagert.

Bombenanschläge in Saloniki.

Saloniki, 11. August. Auf dem österreichischen Postamt explodierte gestern abend eine Höllemaschine, die von unbekannten Tätern eingeschmuggelt worden war. Das Lokal wurde stark beschädigt und die Einrichtung zerstört. Die Postkassen wurden gerettet. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der österreichische Generalkonsul erschien sofort und veranlaßte, daß der Betrieb des Postamts weitergehe. Von den Behörden wurden Schutzmahregeln ergriffen. Die Straßen sind militärisch besetzt. Untersuchung ist eingeleitet. Eine zweite Bombe platzte in einem Straßenbahnwagen, der leer in die Remise einfuhr.

Der Grenzkonflikt mit Montenegro.

Cettinje, 11. August. Die Regierung hat an die Vertreter der Mächte eine Note gerichtet, mit dem Ersuchen, die Türkei zur Regelung der Grenzfrage zu veranlassen.

Konstantinopel, 10. August. Aus Skutari wird ein neuer Zusammenstoß der Truppen mit den Malissoren gemeldet. — In der türkisch-montenegrinischen Grenze dauern die Scharmühen fort. Auf die diesbezüglichen neuerlichen Schritte des montenegrinischen Geschäftsträgers antwortete der Minister des Äußeren, daß vermutlich die Befehle des Kriegsministeriums, das Feuer einzustellen, den Grenzbehörden noch nicht zugegangen seien.

Saloniki, 10. August. Der montenegrinische Kriegsminister hat sich nach der Grenze begeben, um die Untersuchung der letzten eriten montenegrinisch-türkischen Zwischenfälle selbst in die Hand zu nehmen. Er hat den türkischen Grenzkommissar nach dem Grenzorte Berane eingeladen, um mit ihm die Untersuchung einzuleiten und einen Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen.

Türkenfeindliche Bewegung in Bulgarien.

Sofia, 11. August. In einer von den mazedonischen Wohltätigkeitsgesellschaften einberufenen Versammlung, an der Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen, wurde nach lebhaften Erörterungen, in denen das Vorgehen der Türkei gegenüber der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien scharf kritisiert wurde, die Regierung aufgefordert, gegenüber der Türkei eine feste Haltung einzunehmen, eventuell mit einem Krieg vorzugehen. Es wurde ein Komitee gewählt und mit der Aufgabe betraut, nach Sofia und anderen Städten für Dienstag Volksversammlungen einzuberufen und eine entsprechende Resolution zu verfassen.

Konstantinopel, 10. August. Der türkische Gesandte in Sofia, Mohamed Naby bei, der hier weilte, ist heute plötzlich nach Sofia abgereist.

Die Erdbebenkatastrophe am Marmarameer.

Über 1000 Tote und 600 Verletzte.

Erst noch und nach lassen sich die Folgen des Erdbebens übersehen, das, wie wir meldeten, in der Nacht zum Freitag Abends heimgesucht hat. Das Erdbeben war bekanntlich zuerst durch den Seismograph der Königsstuhlwarte bei Heidelberg verzeichnet worden. Nach den neuesten Meldungen stellt sich das Erdbeben, das namentlich in der Umgebung von Konstantinopel schwere Opfer an Menschen und Eigentum verursachte, als eine Katastrophe schwerster Art dar. Kapitane, die gestern auf ihren Schiffen in Konstantinopel eingetroffen sind, berichten, daß man in den Dardanellen an dreifig Erdstöße verspürt habe. Zwischen Ganos und Chora stand auf eine weite Strecke die ganze Küste in Flammen. Die Mannschaften des amerikanischen Dampfers „Virginia“ sahen die Städtchen Chora, Myriophito, Heraclissa, Mika und Krassia brennen. Der Dampfer konnte sich nicht nähern, da das Wasser nahe der Küste kochte, Galipoli soll bis auf ein Kaffeehaus vernichtet sein. Immer neue Schiffe mit Verwundeten kommen hier an. Die meisten sind so verletzt, daß sie keinen zusammenhängenden Bericht liefern können. Am Nachmittag verbreitete sich die Nachricht, daß Rodosto zur Hälfte zerstört sei. Die Borte erteilte den Torpedobooten Befehl, sich nach den Unglücksstätten zu begeben. Im Laufe des gestrigen Tages haben sich zwei neue Erdstöße ereignet. Der erste erfolgte um 11 Uhr 35 Min. vormittags und verfehle die Bevölkerung in erste Erregung. Mehrere Beschädigungen waren die Folge des Erdstößes. Gegen 3 Uhr nachmittags wurde eine neue starke Erdbebewegung wahrgenommen, die auf der Insel Prinkipo beträchtliche Verheerungen und einen großen Brand anrichtete, der noch wütet. Die Läden in Stambul wurden geschlossen.

hd. Konstantinopel, 12. August. Die jüngsten Nachrichten beziffern die Zahl der Opfer des Erdbebens auf insgesamt über 1000 Tote und 600 Verwundete. Infolge der Massen von Verletzten, die auf Schiffen herbeigedracht werden, macht der Salaha-Kai den Eindruck eines fliegenden Lazarett. An vielen Orten sind die Quellen erschüttet, so daß die Menschen nicht nur ohne Brot, sondern auch ohne Wasser sind. Der Ort Chora ist durch das Beben und Feuer vollständig vernichtet worden. Man zählte hier 300 Verletzte. Die Höhe der Todesopfer ist noch unbekannt. Myriophito beklagt 150 Tote und 350 Verletzte. Auch der Ort Charkenn ist fast durchweg zerstört, nur das Türkenviertel steht noch.

Ein amtlicher Bericht.

wb. Konstantinopel, 11. August. Der Minister des Innern bestätigt, daß die Stadt Myriophito und mehrere Ortshöfen vollständig durch Feuerbrand und Erdbeben zerstört wurden. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. In Adrianopel wurden zwanzig Moscheen sowie mehrere Häuser und Türme beschädigt, doch sind keine Menschen ums Leben gekommen. In Zule Bourgos wurden zwei Personen getötet. Die Quellen von Debagalsin sind verfehle. Der durch den Brand in Tschorlu angerichtete Schaden wird auf 500 000 Franken geschätzt. In der am Marmarameer gelegenen Stadt Peristeri wurden 200 Häuser durch das Feuer zerstört, wobei 70 Personen getötet, 150 verwundet wurden. Die übrigen

Häuser sind eingestürzt. In Gallipoli sind die Kamine der Getreidemöhlen eingestürzt. Die Erdbewegung erstreckte sich bis Jemid und Bafedri.

Erstürmte Einzelheiten von Augenzeugen.

hd. Konstantinopel, 12. August. Augenzeugen berichten, daß die Erdhöhe noch fortdauert. Der Boden zeigt an verschiedenen Orten große Risse, aus denen immer noch Gase und kochendes Wasser strömen. In Philippopel wüthet ein großer Brand. Das Torpedoboot „Vostok“ ist nach der Unglücksstätte mit Lebensmitteln und Zelten abgegangen. In Ganos zählt man 150 Tote. 15.000 Menschen sind durch das Erdbeben obdachlos geworden. In Adrianopel sind 20 Moscheen, zahlreiche Häuser und Bäder zerstört. In Tschortlu brannten 200 Häuser und 100 Magazine nieder. Der Schaden beträgt hier 5 Millionen Mark. In Charkow kamen 70 Menschen um, 150 erlitten Verletzungen. — Berichte von anderen Augenzeugen bestätigen, daß das Erdbeben insbesondere das Nordanellengebiet schwer heimgesucht habe. Viele Häuser sind eingestürzt, darunter das Haus des persischen Konsuls sowie zwei angrenzende Gebäude, in deren einem das österreichische Konsulat seinen Sitz hat. Die Moschee, die griechische Kirche sowie das englische Konsulat wurden beschädigt. Der Uthurn hat seine Spitze eingebüßt. Die Mauern und Fassaden der am Meere gelegenen Häuser wurden weggerissen. Längs des Kais, zwischen dem österreichischen und dem englischen Konsulat, wies der Boden große Risse auf. Der Kai ist an mehreren Stellen von kochendem Wasser überflutet, das auch die Spalten füllt. Sämtliche Straßen sind mit Trümmern bedeckt, viele Personen wurden getötet. Auch die Landhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Stadt Gallipoli wurde noch mehr heimgesucht. Die Bevölkerung lampiert im Freien. Ganos und mehrere andere Orte an der Küste des Marmarameeres wurden durch Erdstöße in Trümmern aufgelöst. Eine Hilfsexpedition ist dorthin abgegangen. In Adrianopel wiesen mehrere Häuser Risse auf. Über das Schiffsal Rodosios flossen nähere Nachrichten. Berichte, die hier eingetroffen sind, erzählen erschütternde Einzelheiten über die Erdbenfatale. Mariophito, Ganos, Chora und Per sind vernichtet. Mehrere Kränze brachen in Mariophito aus, das vollständig in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. In der Ortschaft Melon kamen mehrere Leute zum Vorschein.

Zur Bochumer Grubenkatastrophe

Die Opfer.

Bochum, 10. August. Heute nachmittag 5 Uhr brachte der Förderkorb eine neue Leiche zutage. Da auch im Laufe des Vormittags ein Leichnam gefunden wurde, erhöht sich die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen einschließlich der drei im Kranenhaus verstorbenen Bergleute auf 106. Man nimmt an, daß die Gesamtzahl aller Toten 110 nicht übersteigen wird.

hd. Bochum, 10. August. Nach Mitteilung der Fördereinstellung ist die Bestattung der Opfer auf Montag nachmittag 4 Uhr festgesetzt. Als Vertreter des Kaisers wird der Oberpräsident von Westfalen, Prinz Ratibor, teilnehmen. Die kirchlichen Handlungen an den Gräbern werden auf katholischer Seite von dem Bischof in Kaderborn, auf protestantischer Seite von Generalinspektor D. Köhler aus Münster vorgenommen werden. Es gehen hier ferner Gerüchte um, daß außer den Spitzen der staatlichen und lokalen Behörden auch Prinz Heinrich an der Beerdigung teilnehmen wird. Prinz Heinrich ist gestern nach der Verabschiedung vom Kaiser auf dem Bochumer Bahnhof im Automobil mit Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach nach der Villa Hügel zurückgefahren.

hd. Bochum, 12. August. Die Zahl der geborgenen Toten hat sich gestern um 3 vermehrt. Bis gestern früh waren einschließlich der im Bochumer Krankenhaus Verstorbenen 109 Leichen über Tage. Im Schacht wird noch eine Leiche vermisst. Von 21 Verletzten befinden sich noch 2 oder 3 in Lebensgefahr. Die Leichenhalle auf der Zeche „Lothringen“ wurde Samstag und Sonntag von den Angehörigen der Toten besucht, die die Särge mit Kränzen und Blumen schmückten.

Die weiteren Bergungsarbeiten.

hd. Bochum, 10. August. Die Rettungsarbeiten auf der Zeche „Lothringen“ werden heute nur langsam fortgesetzt. Die Bergung der noch im Schacht befindlichen Leichen gestaltet sich sehr schwierig, da am Ort der Katastrophe verschiedene Gänge eingebrochen sind. Die Unglücksstätte liegt 354 Meter unter der Erde, etwa 1000 Meter vom Schachtzugang entfernt. Bis jetzt konnten keine weiteren Leichen geborgen werden; sogleich man die Stelle, an der sechs Tote liegen müssen, genau kennt, konnte noch nicht bis dorthin vorgegangen werden. Der Ort, an dem zwei weitere Leiden liegen, ist noch nicht genau festgesetzt.

Prinz Heinrich in der Grube.

wb. Essen, 10. August. Prinz Heinrich besuchte gestern, nachdem er mit dem Kaiser in Bochum gewesen war, in Begleitung des Fhrn. Witkowski die Krupp'schen Zechen „Hannover“ und „Hambal“. Der Prinz fuhr bis auf eine Tiefe von 600 Meter ein und verweilte lange unter der Erde, um sich persönlich ein Bild davon zu machen, wie es dort unten zugeht. Über alles informierte er sich aufs genaueste. Bei der Betriebsverwaltung und den Boamen der Zeche holte er sich Auskunft, bei den Arbeitern erkundigte er sich über die Beschäftigte im Bergbau. Von den Arbeitern wurde der Prinz nicht erkannt, da er sich, wie dies beim Einfahren in eine Grube selbstverständlich ist, in Bergmanns Kleidung befand. Der Besuch war so überraschend gekommen, daß sich die Kunde davon erst verbreitete, als der Prinz längst wieder die Zechen verlassen hatte.

Die Spenden für die Hinterbliebenen.

Bochum, 10. August. Die Spenden für die Hinterbliebenen und Angehörigen der Opfer der Katastrophe haben schon jetzt die Summe von 85.000 M. überschritten. Außer der kaiserlichen Spende kommen noch die der Gewerkschaft und des Grubenverbandes, letztere in Höhe von 10.000 M., in Betracht. Dann haben noch gezehnet die Mannesmann-Köhrenwerke 5000 M., Rheinisch-Westfälische Distrikogesellschaft in Bochum und Essener Kreditanstalt je 2500 M., Collin in Dortmund und Collin und Brandt in Dortmund je 1500 M., Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz in Essen 1000 M. und ein ungenannter Spender 250 M.

hd. Bochum, 12. August. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten fand gestern nachmittag auf der Zeche „Lothringen“ die Verteilung der kaiserlichen Spende durch Zechenboamen an die Hinterbliebenen der Opfer statt. Der Kaiser

hat angeordnet, daß ihm ein eingehender Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Rettungsmannschaften bei der Bergung der Toten erstattet werde.

Das Beileid der französischen Bergarbeiter.

hd. Lens, 12. August. Der Sekretär des Grubenarbeiter-Syndikats in Pas de Calais hat an den Sekretär des deutschen Grubenarbeiter-Verbandes ein Kondolenz-Telegramm geschickt, in dem er das Beileid der französischen Grubenarbeiter für die Opfer der Katastrophe auf Zeche „Lothringen“ ausdrückt.

Dank des Kaisers an die Bochumer.

Bochum, 10. August. Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: „Se. Majestät der Kaiser hat bei seiner Abreise von Bochum seiner großen Freude Ausdruck gegeben über die überaus herzliche, jubelnde Begrüßung, die ihm auf seiner Fahrt durch die Stadt von seinen getreuen Bochumern entgegengebracht worden ist. Ich bin beauftragt, dies bekannt zu geben. gez. Geritain, Polizeipräsident.“

Luftfahrt.

Eine Seefahrt der „Gansa“. Hamburg, 11. August. Das Luftschiff „Gansa“, das heute morgen um 6 Uhr 30 Min. zu einer Fahrt nach Hensburg aufgegeben war, überflog Kiel, die Kieler Förde, die Eckernförderbucht und Kappeln und landete um 10 Uhr in Hensburg, 10 Uhr 32 Min. stieg die „Gansa“ auf, überflog die Hensburger Förde und Kappeln und nahm die Richtung nach der Cister, wo sie mit dem dort ankernden Kreuzergeschwader Grüße austauschte. Über die Kieler Förde, Kiel und Neumünster fuhr das Luftschiff nach Hamburg, wo es 2 Uhr 30 Minuten glatt landete.

Der Aeroplan des Prinzen Sigismund. Potsdam, 11. August. Der Ingenieur Giesl, Pilot der Dornierwerke in Johannisthal, unternahm gestern abend und heute früh unter Leitung des Prinzen Sigismund mit dem von diesem konstruierten Aeroplan mehrere wohlgelungene Flüge von 10 bis 15 Minuten Dauer auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam. Der Pilot erreichte Höhen bis zu 150 Meter.

Luftschiffer in Wettergefahr. Effen, 12. August. Die geistigen Freizeitsportler des Niederrheinischen Vereins erlitten vielfach Störungen durch das Wetter. Als in Gelsenkirchen der Ballon Nr. 15 hochgestiegen war und in Effen der Ballon Nr. 19 aufsteigen wollte, setzte eine so starke Wö ein, daß der Ballon „Hannover“ den Gelsenkirchener entrisen wurde und in die Lüfte stieg. Ein Mann der Hilfsmannschaften wurde mitgerissen. Er sprang aus drei Meter Höhe ab und erlitt einen Unterschenkelbruch. Die Anführer des „Hannover“ landeten glatt.

Ein Flieger ins Meer gestürzt. Boulogne, 11. August. Der Flieger Beaumont (Schiffleutnant Conneau), der auf seinem Hydroplan von Paris nach London fliegen wollte, hatte gestern nachmittag kaum hundert Meter über dem Armanakan zurüdgelegt, als seine Maschine umschlug und mit ihm ins Meer stürzte. Ein Motorboot rettete den Flieger, der unverletzt geblieben ist.

Der Süddeutsche Rundflug wird vom 12. bis 22. Oktober stattfinden, wenn es gelingt, die finanziellen Mittel für Ehrenpreise aufzubringen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Geheimrat Professor Dr. Dunkelberg †. Sonntagnachmittag verschied im 91. Lebensjahr der Geheimregebrat Professor Dr. Wilhelm Dunkelberg, der ehemalige Direktor der königlichen landwirtschaftlichen Akademie Poppelsdorf-Born und vorherige Professor am landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg bei Wiesbaden, in seiner Wohnung Rüdesheimer Straße 10. Wilhelm Friedrich Dunkelberg war geboren am 4. Mai 1819 in Schaumburg a. d. L. und studierte auf dem landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg, in Gießen und im Pflanzenschulelaboratorium hierseits. Er wurde 1847 Lehrer an der Ackerbau- und Forstschule zu Wechingen, 1849 zu Poppelsdorf, 1850 zu Hof Geisberg, wo er bis 1871 verblieb, übernahm 1858 das Generalsekretariat des „Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“ und redigierte von 1857 bis 1871 das „Landwirtschaftliche Wochenblatt für Nassau“. 1857 bis 1868 leitete er als Regierungskommissar die Melioration des hohen Westerwaldes, 1861 wurde er zum Professor ernannt, 1867 Mitglied des preussischen Landesökonomikollegiums und 1871 Direktor der landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf. 1896 trat er in den Ruhestand und lebte seit 1902 hier in Wiesbaden. Der Verstorbene machte große Reisen und war eine Skapazität als Kulturingenieur. Er hat namentlich das Kulturingenieurwesen gehoben und in Aufnahme gebracht und richtete insbesondere in Hof Geisberg die Wiesbadenkur ein, aus denen sich später eine Geometerschule entwickelte. Auch machte er eifrig Propaganda für die Dampfbockkultur sowie für die Desinfektion des Kanalwassers in den Städten und seine Benennung zur Verlesung. 1887 wurde Dunkelberg in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt, dem er neun Jahre angehörte. Zahlreiche Schriften stammen aus seiner Feder und geben Zeugnis von der tiefen Kenntnis seines Fachs. Der Verstorbene war, wie noch bemerkt sei, mit einer Tochter des ehemaligen Kapellmeisters Stadtfeld vom 2. nassauischen Regiments verheiratet. Er ist seit Jahren verwitwet gewesen.

— Todesfall. Am Samstag entfiel der Major und Postdirektor a. D. Adolf Krohne im 85. Lebensjahr.

— Militärisches. Zum 6. September wird auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt wiederum in der Hauptsache aus Landwehrleuten ein Reservebataillon formiert. Die einschlägigen Gefellungsarbeiten sind hier bereits ergangen.

— Die Jugendwehr „Jungdeutschland“ beging gestern die Feiertage des ersten Wiederkehrs der Gründungsfeier. Am Samstag bereits fand ein Fadelzug mit Spielzeugen an der Spitze, statt, der allerdings, wie das ganze Fest, unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte. Gestern nachmittag folgte die Teilnahme am Gottesdienst in der evangelischen und der katholischen Kirche und nachmittags wurden Spiele und Übungen auf dem Exerzierplatz, zwischen Gersdorffplatz und Schillerstraße, vor den neuen Kasernen, veranstaltet. Die Spiele bestanden aus Saalturnen, Topfschlagen, Zweifchen-

nachessen, Wurttschnappen, Wettlaufen usw., und die Sieger erhielten kleine Preise. Ein jugendlicher Wehrmann schenkte mehrere Preise davon. Ingeachtet der mehrfachen starken Regengüsse hielten die Jugendwehr selbst sowie die zahlreichen Zuschauer unbedröffen aus. Für den Abend war Familienabend im Saal „Kaiser den Eichen“ mit Ansprachen, Vorträgen, gemeinschaftlichem Gesang u. dergl. m. vorgesehen.

— Sommernachtsfest unter den Eichen. Das zum Besien der Kinderparadise vom Arbeiterbildungsausschuß und der Kinderchutzkommission für Samstag arrangierte Fest mußte infolge des plötzlich aufgetretenen Gewitters verschoben werden und findet nunmehr am nächsten Samstag in der geplanten Weise statt. Die Kinderparadise werden am Freitag, da kommenden Montag die Schule wieder beginnt, beendet und es findet daher nachmittags von 3 Uhr ab unter den Eichen ein Kinderfest statt, wobei Klaffe und Kuchen an die Teilnehmer der Spaziergänge unentgeltlich verabreicht werden. Die Zahl der letzteren war am Freitag auf 720 angewachsen. Die Ausgaben der Kinderchutzkommission für diese Spaziergänge betragen rund 1000 M. Diese hohe Summe ergibt sich dadurch, daß viele Eltern nicht in der Lage waren, ihren Sprößlingen 10 Pf. für Milch mitzugeben, und daß trotzdem auch diese Kinder Milch erhalten haben. Zum Besien der Sache sind photographische Aufnahmen gemacht worden, die zum Preise von 10 Pf. von der Kommission verkauft werden und bei den Spaziergängen sowie im Gewerkschaftshaus zu haben sind. Dort werden auch der Sache gedachte Unterstüßungen dankend angenommen.

— In der Albrecht-Dürer-Straße scheint die Stadt mit gutem Beispiel bei deren Verschönerung vorzugehen zu wollen, indem sie gegenwärtig den bei dem städtischen Hause Marktstraße 1 befindlichen Schuppen niederlegen läßt. Im vorigen Jahr war der Versuch gemacht worden, den Schuppen mit wildem Wein zu umranken, ohne ihm indessen damit zu einem besseren Aussehen zu verhelfen. Vielmehr wird bei dieser Gelegenheit auch noch das oben erwähnte Haus mit einem neuen, dem neuen schönen Straßenzuge entsprechenden Reide versehen.

— Falsche Bezeichnung der Obstsorten. In manchen Obst- und Gemüsegeschäften wird das ausgespaltene Obst unrichtig bezeichnet, was vielfach Irrfahrungen hervorruft. So findet man z. B. jetzt schon „Grafenfeiner“ — „Grabenfeiner“ ausgestellt, während der echte gelbe „Grabenfeiner“ erst im Herbst reif wird. Dies ist ein gelber Apfel mit karminroten Streifen, ausgezeichnet durch starken Ananasduft und süßgewürzten, ananasartigen Geschmack, einer der besten und teuersten Äpfel. Es wäre wohl eine dankbare Aufgabe der Obst- und Gartenbauvereine sowie der Obstbaulehrer, hier aufklärend zu wirken.

— Schwere Wetter gingen am Samstagabend abermals über unsere Stadt nieder und verriethen die für diese Zeit geplanten verschiedenen Festlichkeiten im Freien. Aber nicht nur das; auch in der Natur richteten sie vielfach Schaden an, zumal Sturm und starker Hagelschlag damit verbunden waren. Im Weiland lagen die Äbener handhoch und liegen in den Feldern und Gärten mancherlei verwüstende Spuren zurück. An manchen Stellen in der Stadt waren die Wassermaßen so groß, daß die Einläufe sie nicht zu fassen vermochten und Überschwemmungen entstanden. — Auch gestern fiel wieder reichlich Regen und die Schauer wollten kein Ende nehmen, so daß von festlichen Veranstaltungen außerhalb der Stadt kaum die Rede sein konnte. Erst am späten Abend ließen die Regengüsse nach und heute vormittag zeigte sich der Himmel völlig aufgeklärt. Ob der allgemeine Wunsch nach Sonne nun wieder in Erfüllung geht?

— Der Blitz schlug während des Unwetters am Samstagabend in eine große Platanee vor dem Hause Bierpader Straße 4 und zertrümmerte dabei mehrere schwere Äste, die am Sonntagmorgen auf die Straße zu fallen drohten und dadurch die Passanten gefährdeten. Die Feuerwehr rückte mit der großen Leiter aus und beseitigte die Äste.

— Brände. Am Samstagabend entzündete in dem Hause Dogheimer Straße 2 ein Radenbrand, der bei dem dort lagernden leicht brennbaren Material, wie Spirituosen, Benzin und Spegereiswaren, rasch größere Ausdehnung annahm. Die benachrichtigte Feuerwehr besänftigte den Brandherd mit einer Schlauchleitung aus dem Hydranten und hatte nach etwa einstündiger Tätigkeit die Gefahr einer Weiterverbreitung beseitigt. — Kurz vorher war die Feuerwehr während des Unwetters nach der Wellenstraße alarmiert worden. In dem Hause Wellenstraße 46 war ein Aufbrand hervorgerufen worden. Da die telefonische Verbindung gestört war, wurde der Feuermelder in Anspruch genommen, so daß ein kompletter Löschaug ausrückte. Der Brand wurde nach kurzer Tätigkeit gelöscht.

— Wiederholt wegenfertig wurde in letzter Zeit in der Beckmühl-, Schützen- und Schillingstraße ein angeklagt früherer Polizeibeamter, der sich jeden Tag auf diesem Wege ins Luftbad auf dem Hjelberg begibt. Wie es scheint, ist der Betreffende nicht mehr ganz im Besitz seiner Geisteskräfte, und die Familie sollte den Mann, der auch schon öfters in öffentlichen Versammlungen und Vorträgen unliebsame Störungen verursacht hat, nicht allein auf die Straße gehen lassen.

— Gestohlen wurden diese Nacht der Toilettenfrau in der alten Kolonnade 19 M., die sie als Betriebsmehame in einer Fensterhülle in einem Geschäft niedergelegt hatte und heute abliefern wollte. Der Diebstahl kann nur von einer mit dem Geflochtenheiten der Frau vertrauten Persönlichkeit ausgeführt worden sein. Vorgefundene Spuren geben in dieser Richtung Fingerzeige, so daß man dem Täter bald auf den Fersen sein dürfte. Polizeiliche Anzeige ist erstattet.

— Von einem Eiswagen überfahren wurde heute vormittag vor dem Hause Esmer Straße 24 der 11jährige Sohn des Malergehilfen Sch. aus der Wairamstraße. Der Knabe erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und wurde von der Sanitätswache nach Anlegung eines Nothverbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

— Unfall. Der 16 Jahre alte Hansbische Karl S. fiel am Samstag in dem Hause Ellenbogengasse 2 in einen Luftschacht und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— Tanzabend im Kurhaus. Infolge der regnerischen Witterung mußte der Tanzabend am Samstag ausfallen; er findet nunmehr am Mittwoch dieser Woche, den 14. Aug., statt.

— Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von R. G. 20 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Frankfurter Stadttheater. Spielplan vom 13. bis 22. August: Opernhaus: Dienstag den 13. August: „Carmen“. Mittwoch, den 14.: „Der Barnebarzon“.

Donnerstag, den 15.: „Violetta“. Freitag, den 16.: „Vocaccio“. Samstag, den 17.: „Nigolotto“. Sonntag, den 18., zum erstenmal: „Der letzte König“. Oper in 3 Aufzügen von Franz Schreier. Montag, den 19.: „Die lustige Witwe“. Dienstag, den 20.: „Die Kletterfüßer von Nürnberg“. Mittwoch, den 21.: „Die Zauberköche“. Donnerstag, den 22.: „Der ferne König“. — Schauspielhaus: Dienstag, den 13.: „Der Wälschler“. Mittwoch, den 14.: „Götter und Menschen“. Donnerstag, den 15.: „Alt-Frankfurt“. Freitag, den 16.: „Glaube und Heimat“. Samstag, den 17.: „Die Kreuzschreiber“. Sonntag, den 18.: „Die Kreuzschreiber“. Montag, den 19.: „Der Wälschler“. Dienstag, den 20.: „Die Kreuzschreiber“. Mittwoch, den 21.: „Die Kreuzschreiber“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Viehdiebstahl.** 12. August. Bekanntlich hatte der Verwaltungsrat des hiesigen „Bürgervereins“ durch eine von ihm eingesetzte Kommission alle Verurtheilungen anfallen lassen, um die für Viehdiebstahl wichtige Erhaltung der Garnison durchzuführen. Diese Aufgabe wurde erfüllt durch persönliche Aufsuche mit dem Herrn Kriegsminister sowie durch Eingaben an das Kriegsministerium und an das Generalkommando des 18. Armee-Korps. Die Antwort vom Generalkommando traf bereits im April d. J. ein und es sprach aus derselben noch rechtlich von Hoffnung, die Antwort des Kriegsministeriums aber, die jedoch beim Vorstand des „Bürgervereins“ eingegangen ist, bringt die betrübende Nachricht, daß dem in eingangs dargelegten Bunde, ein Verzicht hierüber zu verlegen, nicht eintreten werden kann. Tröstlich vor uns nun noch damit, daß wenigstens eine Unteroffizierschule nach Wiesbaden kommt, die uns die Erinnerung wachhält an die Zeiten, wo wir einst eine Unteroffizierschule, ja, wo wir einst das schmale Nassauische Jägerbataillon in Garnison hatten. In der letzten Stadtvorstandssitzung gab der Herr Oberbürgermeister bereits bekannt, daß wir keine Garnison erhalten würden, es sei denn, daß wir einen großen Exercitienplatz hätten würden; hierzu aber gebe die drückende Lage unserer Stadt keine günstige Gelegenheit. Die Nummer des „Bürgervereins“ ausgesagene Antwort des Kriegsministeriums besagt, daß jetzt auch die praktische Erledigung dieser Frage keinen Wert mehr haben würde.

— **Schülerkenn.** 11. August. Herr Otto Mohr von hier bestand am kaiserlichen Polytechnischen Institut in Friedberg die Ingenieur-Hauptprüfung mit der Note „sehr gut“ und erhielt mit einem Diplom die wissenschaftliche Befähigung für den Ingenieurberuf.

— **Verunglückte.** 11. August. Gestern abend wurde unser Ort und die Umgegend von einem schweren Gewitter heimgesucht, wie wir es seit langer Zeit nicht erlebt haben. Der Blitz schlug in den Kirchthurm und vernichtete einen Teil des Daches, ohne jedoch zu sünden. Ebenso wurde durch die niedergehenden Wassermassen an den Bergen und Feldern erheblicher Schaden verursacht. — Die Obstärnte fällt zum Teil besser aus, als man nach der Hitze erwarten konnte. Für Pallobit, das in benachbarte Städte zum Verkaufe geliefert wird, werden jetzt 4 M. für den Doppelcentner bezahlt.

Nassauische Nachrichten.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

11. Kerschhausen, 11. August. Ein Schiffszusammenstoß hat heute vormittag gegen 1/2 Uhr hier auf dem Rhein, wenige Meter vom rechten Ufer entfernt, zwischen dem alswärts fahrenden Schraubendampfer „William Guan Nr. 35“ und einem im Anzuge des Hochflutdampfers „Kogonilla“ zu Berg befindlichen Schleppboote stattgefunden. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war heftig, daß dem Gegendampfer vor dem Anker und Quasprit des Schleppbootes der vordere Teil der Backbordseite über Wasser ausgetrieben wurde und mehrere große Löcher entstanden und in dem Dampf selbst auch noch ein Teil der Ladung Schaden nahm. Der Schleppboote verlor Quasprit und Anker und erlitt ebenfalls starke Beschädigungen, so daß er abgepaßt werden mußte und sich nach Dornweil treiben ließ, wo er den Hafen aufsuchte. Nach dem erfolgten Zusammenstoß lief der Gegendampfer mit aller Macht gegen das rechte Ufergelände an sogenannten „Alten“ und bogete sich mit seinem Bug in die Ufermauer ein, diese dabei stark beschädigt, während sein Heck gegen die gerade an dieser Stelle befestigten Brückenglieder des Bionierbataillons hart ankam, um auch hier Unheil anzurichten. Ein Bontion sank und drei weitere Bontions wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Außerdem trieb trotz des schärfsten Eingreifens unserer modernen Bioniere eine große Menge Material ab. Dem Militärflottille ist dadurch ein mehrere tausend Mark betragender Schaden erwachsen, den der Rheinische Lloyd (Guan) zu ersetzen haben wird. Wenigstens sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Härbergesellen Karl Kuban in Rahelshagen, dem Schreinermeister und Kirchenrechner Christian Oswald in Sulzbach, dem Steinrichter Georg Adam Müller in Froschhausen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber, dem Härtelmeister Peter Damm in Griesheim und dem Steinrichter Thomas Müller in Froschhausen das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

— **Marienberg.** 10. August. Der 18jährige Adolf Reiter aus Unnau suchte hier auf ein in der Fabrik befindliches Rasthaus zu springen, geriet unter dasselbe und wurde auf der Stelle getödtet.

Aus der Umgebung.

— **Die Dame in Schwarz.** In Frankfurt ist in letzter Zeit mehrfach abends in der Nähe der Infanteriekaserne eine schwarzgekleidete Dame beobachtet worden, die anscheinend gerne mit Soldaten verkehrte. Am Mittwochabend betankte sie nun ein Unteroffizier, dem das Verdacht der Schwärze zu denken gab, daß letztere auf das Polizeirevier folgen mußte, wo zum größten Entsetzen aller Beteiligten die „Dame“ sich als ein — Schürmacher aus Sachsendaufen entpuppte.

— **1. Mainz, 11. August.** Auf Einladung des Mainzer Männergesangsvereins traten heute 200 Sanger der Frei-burger „Concordia“ auf ihrer Reise nach der Wasser-lante Mainz einen Besuch ab. In eine Kundfahrt durch die Stadt und Umgebung schloß sich abends ein Festkommers mit Damen in der Liebeskafel, „Concordia“ und Männergesangsverein und Liebeskafel trugen Chorgesänge vor und die Gäste erhielten zur Erinnerung an ihren hiesigen Aufenthalt Rosenkränze von schönen Händen überreicht.

— **Gaffel, 8. August.** Einem bereits vorhandenen Fonds von 440 000 M. zur Erbauung eines städtischen Schwimmbades hat Geh. Kommerzienrat Henßel durch Schenkung weitere 100 000 M. zugewendet. Die Gesamtkosten sind auf 1 Million veranschlagt. — Für die Erbauung einer Stadthalle in dem vom Geh. Kommerzienrat Schrödt (Berlin) geschenkten Flora-Park, bewilligten die Stadtverordneten heute abend endgültig 2 100 000 M. Halle und Park werden zusammen einen Flächenraum von 65 000 Quadratmetern einnehmen. Die Säle mit Vorkallen und Galerien sollen rund 5000 Personen fassen können.

Aus Bädern und Kurorten.

— **Gms, 9. August.** General Porfirio Diaz, Expräsident von Mexiko, ist wieder zur Kur hierher gekommen. Ebenso weist nun Kurgeheim hier Geh. Medizinalrat Professor Dr. Orth aus Berlin. — Der Umbau des Kurhauses wird voraussichtlich am 15. September beginnen und soll am 1. Mai nächsten Jahres beendet sein. Das Kommissariatsgebäude wird abgetragen, so daß der Burggarten eine Vergrößerung erfährt.

— **Der Höhenkurort Marienberg (Wetterwald)** hat auch in diesem Jahre wieder zahlreiche Sommerfrischler angelockt.

die hier Erholung und Stärkung suchen und finden. Aber besonders Nachsommer und Herbst zeichnen sich hier durch gleichmäßig warme, sonnige Tage aus und dürfen deshalb zu einem längeren Aufenthalt geeignet sein.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— **Ein frecher Dieb.** An einem Morgen im Juli, am helllichten Tag, bemerkte ein junger Mann, wie der noch unbescholtene Kellner Wilhelm V. von Born mittels eines mitgebrachten Glasdiamanten an einem vor dem Erker eines Uhrmachers in der oberen Wiegengasse angebrachten Schaukasten eine Scheibe anschnitt, einen Teil derselben eindrückte und sich acht goldene Damenuhren im Werte von über 300 M. aneignete. Der junge Mann benachrichtigte alsbald den Eigentümer des Kofens, welcher den Dieb in dem Moment festnahm, als er mit 7 Uhren — eine war ihm in den unteren Teil des Kofens gefallen — das Weite suchen wollte. Die Strafkammer verhängte über den Burischen, welcher vorgab, in Not gewesen zu sein, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

— **Der Herr Inspektor.** Der Joseph E. in Frankfurt war ehemals Inspektor einer Wack- und Schließgesellschaft. Später begründete er ein Internationales Inlassobureau auf, begab sich mit seiner Legitimationskarte als Inspektor auf die Jagd nach Kunden, ließ sich 15 M. für ein Abonnement auszahlen, und wenn die Leute später ihre Aufträge einbrachten, ließ er sie entweder liegen oder behielt die eingezogenen Gelder für sich. Der Mann hat noch eine, ebenfalls wegen Betrugs über ihn verhängte Gefängnisstrafe zu verbüßen. Einschließlich dieser Strafe büßte ihn die Strafkammer 2 Jahre Gefängnis zu.

— **Die Fälschung und Betrug.** Der Schuhmachergehilfe Philipp D. aus Viehrich ist am 8. Juli in einer hiesigen Lederhandlung erschienen und hat einen mit der Unterschrift eines Meisters in Sonnenerdberg, bei dem er früher gearbeitet hatte, unterzeichneten Brief übergeben, worin „Ihr werter Auftraggeber“ ersuchte, seinem Gefellen anstandslos verschiedene Beträge zu übergeben. Man schöpfte jedoch gleich Verdacht, zitierte die Polizei herbei und ließ den Mann verhaften. Wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs verurteilte die Strafkammer ihn zu 2 Wochen Gefängnis, erachtete die Strafe jedoch für durch die Untersuchungs-haft verbüßt und verfügte die sofortige Haftentlassung des Mannes.

— **Der Hund darf nicht bellen.** Der Furagehändler Wilhelm F. wohnt an der oberen Dohheimer Straße in einer Gegend, in der mehrfach früher schon Diebstähle ausgeführt worden sind. Als eine Zeitlang auch sein Garten nächstherwelle von Dieben heimlich gestrichelt wurde, schaffte er sich einen Hund an, und seitdem blieb sein Eigentum denn auch von unberechtigten Eingriffen verschont. In unmittelbarer Nachbarschaft der F. henen Hofreite befindet sich eine Wirtschaft, deren Wächter sich dann und wann das Vergnügen machen, an der Umfriedung herumzuklopfen, um die Wachsamkeit des Hundes zu erproben. Das scheint auch während der Nacht vom 3. Juli geschehen zu sein, denn plötzlich schlug der Hund an, und der ganze Chorus der in der Nachbarschaft gehaltenen Hunde stimmte in das Gebell ein. Die Folge war eine polizeiliche Strafverfügung wider F., weil er, indem er seinen Hund nicht an lauten Wachen verhindert, die Nachruhe gekühd habe. Er rief die richterliche Entscheidung an, und das Schöffengericht sprach ihn frei mit folgender Begründung: Der Hund sei beschafft, damit er wache, resp. den Eigentümer aufmerksam mache, wenn jemand sich an oder in der Hofreite zu schaffen mache. Erfülle er diese Aufgabe, so tue er das, was mit Recht von ihm verlangt werde, und was auch sein Befehl von ihm zu verlangen voll berechtigt sei. F. habe daher nicht gegen das Geheh verstoßen, zumal von einem Heulen des Hundes oder von einem anhaltenden, unbegründeten Bellen nicht die Rede sein könne.

— **wa. § 176.3.** Der Fuchsnacht Joseph W. von Viehrich hat aus § 176.3 AStGB. bereits eine neunmonatige Gefängnisstrafe erlitten. Neuerlich ist er am 11. Juli in Haft genommen worden, weil er am Sonntag, den 7. Juli, eine glatte Tat verübt habe. Eine Bekannte der Familie des betheiligten Mädchens war Augenzeuge und benachrichtigte die Kaiserin. F. ist 62 Jahre alt. Die Strafkammer verhängte eine einjährige Gefängnisstrafe über ihn.

Sport.

Pferderennen.

— **Cöln, 11. August.** Coins-Rennen. 6500 M. 1. S. Schloßes „Arctus“ (Archibald), 2. „Dannafelice“, 3. „Corvette“, 20:10; 10, 10:10. — Damen-Preis. 8500 M. 1. A. u. Schmieders „Tiefstand“ (Herr Furgold), 2. „Eclis“, 3. „Hiawatha“, 83:10; 14, 14, 12:10. — Rheinisches Zuchtrennen. 30 000 M. 1. Gestüt Weils „Hof-warpriz“ (Schläffe), 2. „Reißel“, 3. „Reseda“ und „Empereur“ totes Rennen. Ferner „Gardos“, der bald nach dem Start wegbroch und nie im Rennen war. 2. 1/2, 1/2, tot. 74:10; 21, 15:10. — Saphir-Rennen. 10 000 M. 1. H. Daniels „Lupus“ (Mac Farlane), 2. „Nivadia“, 3. „Dandolo“, 31:10; 24, 67:10. — Hannibal-Handikap. 6500 M. 1. H. Daniels „Nichtant“ (Rice), 2. „Cecilo“, 3. „Norton Gun“, 45:10; 19, 24, 69:10. — Arcenprinzessin Cecilia-Zuchtrennen. 10 000 M. 1. A. v. Schilgens „Athenian“ (H. v. Köhner), 2. „Luch Nap“, 3. „Spartling God“, 54:10; 17, 31, 38:10. — Preis der Stadt Cöln. 9000 M. 1. Volvins „Papyrus“ (Weatherdon), 2. „Al cert“, 3. „Sarena“ und „God“ totes Rennen. 114:10; 23, 12, 11:10.

— **Berlin-Strandberg, 11. August.** Sieger: „Sälde“, 85:10. „Sambara“, 18:10. „Sali“, 23:10. „Wackerlos“, 46:10. „Ghoofta“, 34:10. „Blumenkorn“, 28:10.

— **Hannover, 11. August.** Sieger: „Orlov“, 226:10. „Spanisch Galcon“, 82:10. „Königsleutnant“, 114:10. „Pontiff“, 110:10. „Elvia“, 33:10. „Marga“, 20:10. „Lavenius“, 24:10. „Delorius“.

— **Kreflingenhausen, 11. August.** Sieger: „Carl“, 79:10. „Mörchie“, 16:10. „Dongal“, 46:10. „Red Blume“, 65:10. „Erbischoff“, 14:10. „Wanderburck“, 188:10.

— **München, 11. August.** Sieger: „Gosler“, 30:10. „Arthos“, 71:10. „Kaisul“, 30:10. „Porfeur“, 27:10. „Khalative“, 50:10. „Non Cherie“, 46:10.

— **Dobersan, Sieger vom 10. und 11. August:** „Goschisch“, 17:10. „Laurin“ und „May“, 12, 12:10. „Göndör“, 18:10. „Berjan Gate“, 14:10. „Fairfax“, 21:10. „Kohtau“.

39:10. „Goschisch“, 12:10. „Ugolino“, 26:10. „Prognose“, 16:10. „Theodore“, 13:10.

— **Bernay, 10. August.** Sieger: „Bertha“, 50:10. „Glo“, 20:10. „Kazogia“, 27:10. „Zarandote“, 35:10. „The Frishman“, 68:10. „Kapo“, 18:10.

— **Deauville, 11. August.** Prix de Bifferville. 3000 Franken. 1. 2. Deutsch de la Meurthe „Cratio“ (Robinson), 2. „Orphin“, 3. „Jael“, 30:10; 18, 18:10. — Prix de la Societe d'Encouragement. 5000 Franken. 1. B. Klatmans „Stros 2“ (Marsh), 2. „Adieu“, 3. „Cyprine“, 48:10; 13, 11:10. — Prix de Victot. 10 000 Franken. 1. Raffites „Roubie“ (A. Childs), 2. „Sighth“, 3. „Star 2“, 20:10; 13, 19:10. — Prix Florian de Kergrist. 40 000 Franken. 1. N. Kumonts „La Francaise“ (Milton Henry), 2. „Saint Ange 3“, 3. „Dasse Pointe“, 120:10; 70, 49, 22:10. — Prix d'Hougate. 4000 Franken. 1. Vanderbills „Sandle“ (O'Reill), 2. „Sans Tache“, 3. 2. „Ciseau Lyre“, 91:10; 21, 22, 14:10. — Prix du Chemin de Fer. 5000 Franken. 1. J. de Brémonts „Ambria“ (Marsh), 2. „Mibaude“, 3. „Eibers 2“, 58:10; 56, 16:10.

— **sr.** Die Mainzer Radrennen waren trotz des regnerischen Wetters sehr gut besucht. Der Jubiläumspreis, ein Dauerrennen über 100 Kilometer, mußte infolge des Regens auf dreimal 20 Kilometer verkürzt werden. Der Leipziger Ebert gewann alle drei Läufe überlegen gegen seine beiden Konkurrenten Weiz und Wilmann. Im einzelnen waren die Resultate: 1. Lauf: 1. Ebert, 20:25; 2. Weiz, 300 M.; 3. Wilmann, 3 1/2 Rd. zurück. 2. Lauf: 1. Ebert, 20:08; 2. Weiz, 1 1/2 Rd.; 3. Wilmann, 5 Rd. zurück. 3. Lauf: 1. Ebert, 19:58,2; 2. Weiz, 3/4 Rd.; 3. Wilmann, 4 Rd. zurück. 10-Kilometer-Rennen für Herrenfahrer: 1. Georg Drescher (Mainz), 2. Keller (Mainz), 3. Reich (Mainz). Die Siegerrennen gewann Bettinger-Ludwigsbafen.

— **Die 7. Deutsche Meisterschaftsregatta,** die gestern nachmittag bei kühlem Wetter und frischem Winde auf dem Langen See bei Grünau, der über 2000 Meter führenden Rennstrecke vor sich ging, brachte überraschenderweise dem Olympiasieger im Vierer, dem Ludwigshafener Ruderverein eine Niederlage und dem Mainzer Ruderverein einen beachtenswerten Doppelerfolg. In den Vorkämpfen am Samstag schieden aus für den Achter Sport-Germania (Stettin) und Spindlerfelder-R.V., für den Einer Stahne (Brattslawia-Breslau), der bei 1000 Meter aufgab, und Rünigshoff (Eöner Klub für Wassersport), der bei 1400 Meter aufgab. Bei den Hauptrennen am Sonntag stand, wie schon erwähnt, der Mainzer Ruderverein im Vordergrund, der im Achter einen guten zweiten Platz erzielte, mit Hoffmann das Rennen im Einer gewann und mit seinem Vierer die Ludwigshafener Olympiamannschaft nach hartem Rennen niederrang. Im Achter siegte der Berliner Ruderverein 1876 nach hartem Kampfe über den Mainzer Ruderverein, der 1 1/2 Längen zurücklag. Der Berliner Ruderklub „Sport Borussia“ gab auf. Im Zweier ohne Steuer-mann ging der Ludwigshafener Ruderverein allein durchs Ziel. Der Berliner Ruderverein 1876 gab, hoffnungslos geschlagen, bei 1000 Meter auf. Der Einer wurde zweimal gerudert. Im ersten Rennen hatte Graf (Heidelberger Ruderklub) mit v. Gaja (R.-G. Biking-Berlin) kollidiert und wurde ausgeschlossen. Im zweiten Rennen siegte Kurt Hoffmann (Mainzer Ruderverein) mit zwei Längen sicher gegen von Gaja. Da der Berliner Ruderverein 1876 abmeldete, standen sich im Vierer ohne Steuer-mann der Ludwigshafener Ruderverein und der Mainzer Ruderverein gegenüber. Voot an Voot lagen die beiden Gegner während des ganzen Rennens, bis sich die Ludwigshafener 10 Meter vor dem Ziel veräuerten und mit Mainz kollidierten. Ludwigshafener wurde deshalb als geschlagen bezeichnet. Die Mainzer Mannschaft bestand aus Fülle, Minthe, Cordeß und Gismayer.

— **Gaff.** Beim Golfwettpiel in Baden-Baden ist die Entscheidung im Handicap Fourtome gefallen. Die Sieger waren Hr. L. Behrends aus London und Baron Humbert v. Tansan aus Baden-Baden. Für den Clarence-Jones-Preis haben sich zwölf Spieler einschreiben lassen. — Beim Golf-Turnier in Vad R a u h e i m, das vom 5. bis 8. August stattfand, erhielt der einzige deutsche Spieler, Konrad Rolke (Arcmen), zwei Preise. Mit drei Preisen ging Hr. Fagan (London) aus dem Turnier hervor, einem ersten Preis und zwei zweiten Preisen. Der Gewinner im ersten Spiel, Hr. Colston (Cincinnati), war Oberst und hat im Krieg den linken Arm dicht unter der Schulter verloren, was aber seine Leistungen im Golfspiel nicht beeinträchtigt. Ein sehr guter Spieler ist auch Hr. Farbes (Smyrna), der den dritten Preis am zweiten Tag gewann. Dr. Kergan (Pochester) gewann im Approaching den ersten Preis, Hr. Jarr (London) den ersten Hauptpreis, Hr. Liebmann (New York) den zweiten Hauptpreis der Ruderverwaltung.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die neue bulgarische Anleihe.

An der in Vorbereitung befindlichen bulgarischen Anleihe wird auch, wie wir bereits an anderer Stelle berichteten, deutsches Geld in bedeutendem Umfange beteiligt sein. Von der 180 Millionen Franken betragenden Anleihe werden von einer deutschen Bankengruppe, an deren Spitze die Deutsche Bank steht, 40 Proz. gleich 72 Millionen Franken übernommen werden, um sie in Deutschland unterzubringen. Dabei ist wohl ohne weiteres anzunehmen, daß die Beteiligung der großen deutschen Banken an diesem Geschäft nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit den amtlichen Stellen im Reich erfolgt ist. Man erinnert sich, daß die 4 Proz. bulgarische Anleihe vom Jahre 1909, die von dem Hamburger Bankhaus Gebrüder Schröder u. Ko. dort, zur Zeichnung aufgelegt worden war, fast zwei Jahre auf ihre Zulassung zum amtlichen Handel an der Hamburger Börse hatte warten müssen. Die Verzögerung war von der preussischen Regierung veranlaßt worden, welche in Übereinstimmung mit den Ansichten der Reichsregierung dem Hamburger Senat erklärt hatte, daß sie die Einführung an einer preussischen Börse nicht genehmigen könne. Dieses Verhalten wurde damals allgemein auf nicht genügende Berücksichtigung der deutschen Gewerbe bei der Verwendung des Erlöses der Anleihe, sowie darauf zurückgeführt, daß der Anleihe keine besondere Sicherheit eingeräumt worden war. Obwohl diese beiden Voraussetzungen fortbestanden, wurde die Anleihe schließlich doch am Ende des Monats November 1911 zum Handel an der Hamburger Börse zugelassen, Maßgebend für die veränderte Stellung war wohl hauptsächlich der Umstand, daß inzwischen der deutsch-bulgarische Handelsvertrag zum Abschluß gekommen war, bei welcher Gelegenheit Bulgarien, dem natur-

Um vor Eintreffen der neuen Herbst- u. Winterwaren Platz zu schaffen, unterstelle mein Lager fertiger Herren- und Knabenkleidung einem

Räumungs-Verkauf

mit 30 Prozent Rabatt.

Die seitherigen Preise sind in Zahlen auf jedem Stück verzeichnet.

Jean Martin, Langgasse 41

nahe der Webergasse.

Es bietet sich für Jedermann Gelegenheit, gute und beste Konfektion zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

Verkaufstage: Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch.

Das ideale Korsett der heutigen Mode ist **Korsett Imperial** D. R. P. 226106 **Horn** **Direktions**. Die weitestgehende Rücken-schnürung ermöglicht bequemste Sitz und gibt tadellos mod., schlanke Figur. Jede Dame trage doch nur **Korsett „Imperial“**. D. R. P. 226106 Preis: 7,50, 9, 10 bis 12,50. Alleinverf.: **Korsettb. „Imperial“**, Wiesbaden, Langg. 10. Fernspr. 1450.



Koche auf Vorrat mit **Original-Weck**



Jede kluge Hausfrau benutzt nur diesen zum Konservieren des Obstes, Gemüses, Fleisches etc.

Einfachste Handhabung: Verschluss unfehlbar!

Kompletter Apparat nur noch **|| Mk. 10.- ||**

Alleinverkauf:

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Weitere Verkaufsstellen bei: Franz Flössner, Wellritzstrasse 6, M. Stiller, Hähnnergasse 16. K 189

Ca. 100 Touristen-, Sport- und Tennis-Anzüge, f. u. l. Damen (Gelegenheitskauf) in allen Größen, früher 25-40 Mk. jetzt 15-20 Mk., Capes f. Damen u. Herren nur 10 Mk., Schwabacher Str. 44, 1 St., Altes.

Nieren- und Blasenkrankhe

finden durch Altbuchhorster Mart-Prudel Starke alle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert. Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeschwemmt, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Bräuen, Brennen schnell behoben. Von aabir. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In der Adler-, Schützenhof- und Victoria-Apothek, in den Drogerien von Dr. Bader, F. S. Müller, W. H. Madenheimer, H. Sauter, G. Forst, Chr. Tauscher, Drogerie Sanitas, neben Walhalla, Hans Grab, Albert Leh, in den Drogerien Ogica, Alexi u. Neubnd. Engros: S. Wirth, G. m. b. S. K 169

COGNAC MARTELL

J & F
gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-District geernteten und destillierten Weinen. — Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —

Ein großes **Verkaufs-Ereignis!** sind stets die **95-Pf.-Lage** bei **Guggenheim & Marx** 14 Marktstraße 14.

„Neu eingetroffen“	Extra billige Gelegenheitsposten.
Kleiderstoffe.	Weißwaren.
Cheriot, reine Wolle, in allen Farben, Meter 95	Bett-Damast, 130 od 160 breit, glanzreiche Ware, schöne Winter... Meter 95
Satinische Diagonal in vielen Modenfarben, Meter 95	Bettuch-Dalbseinen, 150 br., schwere weisfä. Ware... Meter 95
Eine Leinwand Kordam-Stoffe, engl. Art, Wolle, Herbst-Neubheit, voll drei, Meter 95	Cretonne, 160 br., prima Gefäßer Ware Meter 95
Rohseide, 55 br., Meter 95	Diese Artikel haben teils den doppelten Wert.
Holland-Seide, reine Seide, geist. und mit Lupfen in vielen Farben, Meter 95	4, 3 oder 2 1/2 Meter Hemdentuch 95
Selten billig!	2 1/2 Meter gerauchten Croise 95
Schwarze Surah-Taffet, Nerventanz, reine Seide, Meter 95	2 Mr. Pikee, schöne Ware, 95 Pf. 4 oder 3 Meter Dress-handtücher 95
Hundert riesig preiswerte Waschlapp-Abtschnitte.	Wieder eingetroffen:
3 Mr. Mouffeline 95	Weiße Damen-Blusen, an coeur-Fasson, reich mit Stickerei u. Knöpfen verarbeitet 95
2 1/2 Mr. Zephyr-Seiden 95	Hundert v. Unterhosen in allen Weiten mit Stickerei und Spitze 95
2 Mr. rein Wolle-Mouffe-line 95	Hundert v. Damen-Hemden, Hol., Tacken und Anstandsbröcke 95
2 Mr. turt. Schürz. Satin 95	
2 1/2 Mr. Waschlapp 95	

Thermal-Bäder aus eigener Quelle im Hause, Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sulfwasserbäder, Douchen, Fangobehandlung etc. empfiehlt **Hotel u. Badhaus „Zum Bären“**, Bärensstr. 3. Besitzer **Wilh. Schiemann**. Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4. 1151

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks für **Zentralheizung**, sowie Anzündholz empfiehlt **Gustav Hiess**, Friedrichstr. 29, früh. Laisonstr. 26, Telefon 2913. Bei Barzahlung höheren Rabatt.

Erstklassige unübertroffene Qualitäten. Ring-frei.

SAMSON'S Kraft lag in den Haaren, dem **Haar** gibt Kraft das **THYRIOTIN**

Zur Haarpflege bis jetzt **unerreichtes Präparat gegen Haarausfall** zu haben in allen besseren Friseur-Geschäften event. bei **Thyriot & Co Hanau a/M.** F 190



Ausverkauf.

Mein grosses Kleiderstoff-Lager

unterstelle ich teils bis zur Hälfte des bisherigen Preises zum Verkauf. — **Reste zu jedem annehmbaren Preise.**

Günstiger Herbst-Einkauf.

G. H. Lugenbühl,

Inhaber: **C. W. Lugenbühl,** Marktstrasse 19. Marktstrasse 19. 1834

Nach Süd-Amerika

mit den prachtvollen neuen Schnellpostdampfern des Königlich Holländischen Lloyd, Amsterdam. Preis I. Kl. Mk. 660.—, Mittelklasse Mk. 380.—.

Alles Nähere durch die General-Agentur Wiesbaden

Born & Schottenfels, Hotel Nassau. — Tel. 1990. 520

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

APPARATE, Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747. 821

Dr. Walther
verreist
bis 10. September.
Vertreter: Herr Dr. Vigener,
Faulbrunnstrasse 1.

Zurück!
Frauenarzt
Dr. Wilh. Schneider
Bühelstr. 42. Sprechst. 11-12, 2/4-4.

Dr. Laser
ist von der Reise zurückgekehrt.
Von der Reise zurück.

Karl Märker
Dentist,
Kirchgasse 20. Telefon 4623.

M. Stillger, Häfnergasse 16, geg. 1853.
Krystall — Porzellan
Stelngut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 997
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Fahrrad-Institut. Tel. 2658.
Zimmer u. Straßen-
Fahrräder,
Bettische,
Zimmer-
Klosetts zu verkaufen oder zu vermieten.
Gr. Auswahl in Reparaturen.
A. Alexi, Dambachial 5,
Telephon 2658. 730

Haarnetze
billigst
Drogerie Hacke.

Farg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen.
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 1247
Bastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens**
zeigen an
Romano Holler u. Frau,
Lisbet, geb. Häfner.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem so schmerzlichen Verluste, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem katholisch. Arbeiter-Verein, der ihn in so ehrenvoller Weise zur letzten Ruhe geleitete, auch vielen Dank den Schwestern des Pankratius im Städtischen Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege. Ganz besonderen Dank aber seinen Kameraden für ihre große Aufmerksamkeit.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Josef Spahn.

Kranzspenden.
Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
Die man den lieben Toten weilt,
Als gäb' es nur für All' und Jeden,
Nichts als die kühle Nützlichkeit.
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
Die alte Sitte soll bestehen,
Wir wollen unsere lieben Toten,
Wie vordem, unter Blumen sehn.

Helma. Die glückliche Geburt eines gesunden und kräftigen **Mädchens**
zeigen hocheifrent an
Aloys Kunz und Frau,
Addy, geb. Simon.
Wiesbaden, den 11. August 1912.

Wählich und unerwartet verschied gestern abend 9 1/2 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel,
Herr Friedrich Dingen,
im 63. Lebensjahre.
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten schmerzerfüllt an
Robert Dingen und Frau.
Wiesbaden, Böttchstraße 16, den 12. August 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheingebirges auf meinem Bienenstand geerntet.
Honig, gar. Naturprodukt,
per Pfund **RM. 1.20** ohne Glas fr. Haus. B 4087
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Aldrecht Dürerstraße, nahe den Anlagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Major und Postdirektor a. D.
Adolf Krohne,
im 85. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Krohne,
geb. Meyer.
Wiesbaden, den 10. August 1912.
Die Leichenfeier findet am Dienstag, den 13. August um 11 1/2 Uhr in der Leichenhalle des alten Friedhofes, die Einäscherung nachmittags 3 Uhr in Mainz statt. 1389
Blumenspenden dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern vormittag unsere gute, liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,
Frau Caroline Burk, geb. Frick,
plötzlich und unerwartet sanft entschlafen ist.
In tiefem Schmerze
Die trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Burk.
Elisabeth Gramm, geb. Burk.
Emil Gramm.
Johanna Heitzmann, geb. Burk.
Alfred Heitzmann.
Otto Burk.
Ida Burk, geb. Meuser.
Robert Burk.
Amelie Burk, geb. Hansen.
Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 13. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Knausstr. 2, nach dem Nordfriedhof. Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen.

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag nachmittag verschied im 94. Lebensjahre mein lieber Vater, unser guter Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, Herr
Geheimer Regierungsrat Professor
Dr. Dünkelberg,
Direktor a. D. der Königl. landwirtsch. Akademie Poppelsdorf-Bonn, Ritter hoher Orden.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Irma Dünkelberg.
Wiesbaden, den 11. August 1912.
Die Einäscherung findet statt Mittwoch, den 14. August, nachmittags 5 Uhr, in Mainz.
Kondolenzbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf nur kurze Zeit!

Um mein gesamtes Lager in Koffer und Lederwaren zu räumen, habe ich die Preise ohne Rücksicht auf den Einkaufswert ganz erheblich reduziert.

Abt. Kaiserkoffer von 14.50 an bis zu den feinsten Qual.
Reisetaschen von 95 Pf. an, in Rindleder von 4.85 an bis zu den besten Ausführungen.
Coupeköffer von 4.85 an bis zu den feinsten Rindleder-Koffern.

Außerdem verkaufe einen grossen Posten **Damen-Handtaschen**, hübsche moderne Fassons, gutes Leder, in nachstehend 4 Serien eingeteilt:

Serie I: 1.85 Wert bis 5.—
 Serie II: 3.75 und 2.85 Wert bis 8.—
 Serie III: 4.75 und 3.75 Wert bis 10.—
 Serie IV: 5.75 und 4.75 Wert bis 14.—

1271

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Söhnlein Sec Söhnlein Extra-Sec

Deutsches Erzeugnis.

Die besten
 in Deutschland auf
 Flaschen gefüllten
 französischen
 Champagner

(P. 9806) 1131

Wiesbadener Fremden-Liste.

- H**
 Heikans, Eisenfeld — Hotel Hahn
 Hemisch, Kfm., Elberfeld — Erbprinz
 Hermann, Kfm., Egenin, Hotel Berg
 Hermecker, Kfm., Hannover
 Darmstädter Hof
 Hertz, Kfm., Amsterdam, Taunushotel
 Henxy, Zürich — Pens. Prinzess. Luise
 Heyden, Aachen — Hotel Krug
 Hickmann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
 Grüner Wald
 Hirschbain, m. Fr., Lübeck, Riviera
 Hinz, Staatsrat, Charkow
 Pension Tomitius
 Hirsch, Stabsarzt, m. Frau, Bayreuth
 Schützenhof
 Hoek, Kfm., m. Frau, Amsterdam
 Taunushotel
 Hoffmann, Oberarzt Dr., Eberswalde
 Beuers Privathotel
 Holst, Kfm., m. Frau, Lübeck
 Hotel Happel
 Holzwart, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Hooper, Fr., Baltimore, Viktoriahotel
 Hoppner, Kfm., Lübeck — Zentralhot.
 Horrich, Kfm., m. Frau, Naumburg
 Einhorn
 Hoyer, Kfm., Plauen — Reichshof
- I**
 Imhoff, Kfm., m. Nichte, Elberfeld
 Zentralhotel
- J**
 Janson, Kfm., m. Fam., Lübeck
 Zum neuen Adler
 Janse, Leiden — Schwarzer Bock
 Janz, Kfm., Egenin — Hotel Berg
 Jars, Student, Paris, Adelheidstr. 14, P.
 Jean, Fr., Baltimore — Viktoriahotel
 Jensch, Frau Prof., Frankfurt
 Kölnischer Hof
 Jeraage, Kapitän, m. Frau, Anvers
 Taunushotel
 Jinnon, Fr., Garrison — Nassauer Hof
 Jirculski, Rechtsanwalt, m. Fr., Berlin
 Hotel Krug
 Joes, Sekretär, m. Frau, Schwerin
 Zum neuen Adler
 Josef, 2 Fränl., Halberstadt
 Prinz Nikolaus
 Junkers, Fabrikbes., m. Frau, Rheydt
 Hotel Weins
- K**
 Kalischer, Kfm., m. Familie, Kiew
 Beuers Privathotel
 Katterbach, Dir., Koblenz, Hansahotel
 Kaufmann, m. Fr., Paris — Quisisana
 Keller, Kfm., m. Frau, Krefeld
 Hotel Berg
 Kelly, Fr., Chicago — Sendigs Edenhof
 Klusner, Kfm., Plauen — Reichshof
 Klaus, Kfm., Saarbrücken
 Frankfurter Hof
 Kleemann, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Klein, Bürgermeister, Leichlingen
 Hotel Vogel
 Klein, Frau, Mergelstetten, Hot. Prinz
 Klein, Kfm., Frankfurt — Erbprinz
 Kleinert, m. Fam., Berlin
 Zentralhotel
 Klinkert, Student, Amsterdam
 Zentralhotel
 Klum, Fr., Leipzig — Langgasse 54
 Klotke, Fr., Minden — Evang. Hospiz
 Klotz, Glashütte — Union
 König, Kfm., Mannheim, Grüner Wald
 Koesman, Ingen., Witten — Zentralh.
 Knoll, m. Fr. u. Berl., Brooklyn
 Palasthotel
 Koch, Kapitän, Dresden
 Pensioniers Privathotel
 Koch, m. Fr., Dinslaken — Metropole
 Koch, m. Fam., Wageningen
 Hansahotel
 Koch, Kfm., m. Fam., Lübeck
 Prinz Nikolaus
 Zum neuen Adler
 König, Fabrikbes., Eisenach
 Hotel Berg
 König, m. Fr., Dierdorf
 Goldenen Brunnen
 König, Fabrik., Eisenach — Bellevue
 Kolmar, m. Fr., Goldau, Neuer Adler
 Kopp, Rechtsanwalt, Neustadt
 Zentralhotel
 Kornhäuser, Advokat Dr., Yaulo
 Pension Karpin
- Kopelmann, m. Fr., Paris — Wilhelma
 Koroneff, Frau, Jekaterinowlaw
 Kuranstalt Dr. Schloß
 Kraemer, m. Fr., Köln, Westfäl. Hof
 Kraus, Kfm., Berlin — Reichshof
 Krause, Buchdruckereibes., Bruchstein-
 furt — Hotel Berg
 Krauß, Fr., Zillingen — Grüner Wald
 Krebs, Frau Rentner, Zehlendorf
 Zum goldenen Kreuz
 Kretschmer, Kfm., m. Fam., Breslau
 Metropole u. Monopol
 Kretschmar, m. Fam., Leipzig
 Hotel Krug
 Kriela, Rentner, Charlottenburg
 Hotel Krug
 Kritschewsky, Sanitätsrat, Charkow
 Taunushotel
 Krizek, Fr., m. Tocht., Braunschweig
 Prinz Nikolaus
 Krosch, Kfm., m. Frau, Hamburg
 Zentralhotel
 Kühl, Kiel — Emser Straße 33
 Kühn, Kfm., Speyer — Wiesbad. Hof**
- L**
 Labandter, Kfm., Berlin — Metropole
 Lamm, Dr. med., Köln
 Kuranstalt Dr. Schloß
 Lamsted, Mexiko — Nassauer Hof
 Landau, Rent., m. Fr. u. Bed., Paris
 Allecaal
 Landweer, Dr. med., Arnheim
 Zentralhotel
 Lauff, Kfm., Cochem — Kaiserbad
 Laurer, Prof., Karlsruhe — Edenhof
 Lehnard, Limburg — Schwarzer Bock
 Lehning, m. Fam., Chemnitz, Allecaal
 Leithäuser, Fr., — Sonne
 Levy, Kfm., m. Fam., Dortmund
 Einhorn
 Lewy, Berlin — Residenzhotel
 Liechtenstein, Fr., m. Kinder, Peters-
 burg — Hansahotel
 Löwensohn, Dr. med., m. Fr., Riga
 Zur Stadt Biebrich
 Long, Fr., Georgetown — Nass. Hof
 Longsh. Lübeck — Zur neuen Post
 Lorsch, Kfm., Mannheim — Allecaal
 van Lova, m. Fr., Utrecht, Hot. Weins
 Lüdecke, Architekt, Berlin, Zentralh.
 Luerssen, Kfm., Amsterdam, Continent.
 Lustig, Kfm., Fechenbach
 Hotel Adler Badhaus
 Lustig, Werne — Continental
- M**
 Mack, Chemiker Dr., Leipzig
 Villa Primavera
 Mackay, New York — Kaiserhof
 Mai, Kfm., Osnabrück — Hotel Vogel
 Manicko, Ing., Glashütte — Union
 Manleitner, stud. jur., München
 Goldenen Brunnen
 Mannheim, Brooklyn — Viktoriahotel
 Marcus, Kfm., Berlin — Metropole
 Matthes, Lehrer, m. Tochter, Jena
 Darmstädter Hof
 Mayer, Kfm., Godesberg, Grüner Wald
 Mayer, m. Fam., Baltimore
 Zum neuen Adler
 Mayer, Lübeck — Zentralhotel
 Mayer, Dr. med., m. Frau, Trier
 Hotel Weins
 Mellor, m. Fam. u. Bed., London
 Sendigs Edenhof
 Menzel, Fr., Lehrerin, Magdeburg
 Christl. Hospiz II
 Meck, Architekt, Ludwigshafen
 Hotel Epple
 Meck, Mergelstetten — Hotel Epple
 Meyer, m. Fr., Schwabau — Union
 Meyer, Fr., Lehrerin, Bremen
 Christl. Hospiz II
 Meyer, Rentner, Berlin — Hotel Krug
 Meyer, m. Familie, New York
 Zentralhotel
 Meyer, Rent., Osnabrück — Metropole
 Meyer, 2 Fr., Osnabrück — Metropole
 Meyer, Amtsrichter, Lennep
 Metropole u. Monopol
 Meyer, Fr., Osnabrück — Metropole
 Mink, m. Fr., Brooklyn — Viktoriahotel
 Moders, 2 Herren, Brighton, Viktoriah.
 Müller, m. Fr., Lübeck, Stadt Biebrich
 Moers, Fr., Lehrin, Cincinnati
 Christl. Hospiz II
 Mohr, Fr., Koblenz — Karlstraße 30
 Mohr, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 v. Morstein, Fräulein, Berlin
 Häfnergasse 17 II
- Mönch, Aktuar, Plauen — Reichshof
 Münck, Kfm., Plauen — Reichshof
 Müller, Oberlehrer Dr., Berlin
 Hotel Happel
 Müller, Mainz — Evang. Hospiz
 Müller, Oberst, Bern — Prinz Nikolaus
 Müller, Kfm., Plauen — Reichshof**
- N**
 Nager, Rent., San Francisco
 Querstraße 1
 Nebenhut, Kfm., m. Fr., Grün. Wald
 Nettelbeck, Fabrikant, m. Tochter,
 Elberfeld — Taunushotel
 Neuhert, Ane — Zentralhot.
 Nosenhahn, Kfm., Moskau, Palasthotel
 Neumann, Kfm., m. Fam., Berlin
 Einhorn
 Neumann, Fr., Königsberg
 Pension Beyer
 Newele, m. Frau, Nordenham
 Zentralhotel
 Newmann, Berlin — Nassauer Hof
 Nezdold, Brooklyn — Viktoriahotel
 Niehuser, Generalagent, Hannover
 Prinz Nikolaus
 Ninas, Fr., Stargard — Zentralhot.
 Ningel, Kfm., m. Fr. — Zentralhot.
 Nontzlin, m. Fam., Paris, Nass. Hof
 Nord, Dr., m. Fr., Gornichen
 Vier Jahreszeiten
 Oldenburg, Lübeck — Zur neuen Post
 Ongerhoer-Reinecke, Fr., Breda
 Vier Jahreszeiten
 Onliff, Fr., Rent., Nancy — Hotel Ries
 Opfermann, m. Fr., Hannover, Hansah.
 Overlack, Kfm., Krefeld — Hotel Krug
 Overton, Fr., Georgia — Quisisana
- P**
 Pabst, m. Fr., Brooklyn — Palasthotel
 Palmer, New York
 Pagenstechers Klinik
 Parisius, Pastor, m. Fam., Revern
 Hotel Krug
 Peter, Solingen — Zur neuen Post
 Peters, Fr., Oberlehrer, Elbing
 Pension Beyer
 Peters, Kfm., m. Frau, Lübeck
 Zum neuen Adler
 Pohl, Leutnant, Straßburg
 Wilhelmshausanstalt
 Pohl, Apotheker, Gießen
 Darmstädter Hof
 v. d. Poll, m. Fam., Amsterdam
 Hotel Nizza
 Polonski, Frau, m. Tochter, Berlin
 Große Burgstraße 5
 Pöltz, Fr., Heilbronn — Evg. Hospiz
- R**
 Rüder, Schifferstadt — Zum Römer
 Ragowsky, Warschau, Vier Jahreszeit.
 Rabe, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach
 Nonnenhof
 Rathgeber, m. Frau, Brooklyn
 Hotel Viktoria
 Rauscher, Fr., Stuttgart — Hotel Berg
 Reebe, Berlin — Metropole
 Reh, Kfm., m. Frau, Brüssel
 Zur Stadt Biebrich
 Rehbehn, Kfm., m. Frau, Hamburg
 Villa Bertha
 Reichenbach, Düsseldorf — Metropole
 Reichenheim, m. Familie, London
 Metropole u. Monopol
 Reicher, Kfm., Plauen — Reichshof
 Reineke, Fr., Haag, Vier Jahreszeiten
 Reiß, m. Fam., Shehoyan — Rose
 Reppening, Lehrer, m. Fr., Barmstedt
 Hotel Weins
 Reschke, Kfm., Bransberg, Zentralh.
 Reuter, Frau Lehrerin, Cincinnati
 Christl. Hospiz II
 Rheinach, Frau, Mainz
 Pagenstechers Augenklinik
 Richardson, Fr., Brooklyn
 Villa Primavera
 Richter, Tworog — Stadt Biebrich
 Richter, Brooklyn — Viktoriahotel
 Ries, Kfm., Oxford — Erbprinz
 Roeder, Brooklyn — Viktoriahotel
 Rohr, Fr., Georgia — Quisisana
 Roß, Köln — Hansahotel
 Rosenfeld, m. Familie, Berlin
 Metropole u. Monopol
 Rosenwald, Kfm., Berlin — Zentralhot.
 Rothschild, Barmen
 Kuranstalt Dr. Schloß
- Rose, Kfm., Berlin — Grüner Wald
 Roundtree, m. Frau, Georgetown
 Nassauer Hof
 Rzagain, m. Frau, Wesel
 Zur Stadt Biebrich**
- S**
 Sachse, m. Fam., Lübeck, Neuer Adler
 Salomon, Dr. med., Budapest
 Englischer Hof
 Salomon, Budapest — Englischer Hof
 Sander, Kfm., Kassel — Gold. Brunnen
 Sappio, Brooklyn — Viktoriahotel
 Sauer, Fr., Chicago — Eden-Hotel
 Schächer, Münster — Hotel Fuhr
 Schäfer, Brooklyn — Viktoriahotel
 Schäfer, Kfm., m. Frau, Minden
 Hotel Happel
 Schaefer, Fr., Schuppach
 Hospiz zum b. Geist
 Schallit, Paris — Hotel Balmoral
 Schapiro, m. Fr., Kowno — Stiftstr. 10
 Schechter, Frau, m. 3 Kindern, Ruß-
 land — Große Burgstraße 13 I
 Sehenk, Brooklyn — Viktoriahotel
 Seherff, Hängebergborst
 Pension Prinzessin Louise
 Schierenberg, Frau, Hannover
 Metzgergasse 37
 Schindler, Meissen — Zentralhotel
 Schlichting, m. Fam., Brooklyn
 Viktoriahotel
 Schlieker, Kaiserslautern, Evg. Hospiz
 Schließer, Chemiker, Elberfeld
 Zentralhotel
 Schliffer, Fr., Lehrerin, Cincinnati
 Christl. Hospiz II
 Schmidt, Kfm., m. Fam., Hamburg
 Zum neuen Adler
 Schmidt, m. Familie, Amsterdam
 Englischer Hof
 Schneider, Kfm., m. Sohn, Dillenburg
 Hotel Union
 Schneider, Kfm., Plauen — Reichshof
 Schneider, Rent., Bell — Taunushotel
 Schönefeld, Rentner, Zehdenick
 Zum Kochbrunnen
 Schramm, Fr., Bochum, Hotel Happel
 Schreiber, Sekretär, Plauen, Reichshof
 Schwere, Oberpostassistent, Oberhausen
 Westfälischer Hof
 Schubert, Fr., Lehrerin, Cincinnati
 Christl. Hospiz II
 Schüller, Kfm., Hagen — Zentralhotel
 Schulte, Kfm., Köln — Hot. Dahlheim
 Schulz, 2 Herren Kaufm., Plauen
 Reichshof
 Schulz, Kfm., Neumünster, Hotel Berg
 Weller, Kath., Essen — Auenhellenstr.
 Schwending, Fr., Rentner, Berlin
 Villa Stefanie
 Schur, Koblenz — Zum neuen Adler
 Schwenkau, Königsberg, Hotel Krug
 Schwoilmann, Amtmann, Hausberge
 Hotel Adler Badhaus
 Schwyrkoff, Staatsrat, Koskau
 Hotel Epple
 Seanni, m. Fr., Alexandrien — Rose
 Seel, Dir., Leichlingen — Hotel Vogel
 Seelig, Kfm., Lessau — Grüner Wald
 Seide, Kirchhinsteln — Zum Römer
 Seidel, Kfm., Plauen — Reichshof
 Seifer, Rechtsanwalt, Berlin
 Zentralhotel
 Seifer, Kfm., Plauen — Reichshof
 Serling, Eulenberg — Chr. Hospiz II
 Shielch, Brooklyn — Quisisana
 Shielch, Brooklyn — Quisisana
 Simons, m. Fr., Elberfeld, Nass. Hof
 Skrabotoff, m. Frau, Petersburg
 Prinz Nikolaus
 Solms, Kfm., Oxford — Erbprinz
 Späshoff, Unna — Evang. Hospiz
 Speisiger, Fr., Berlin — Prinz Nikolaus
 Spengler, Kfm., m. Fam., Plauen
 Hotel Krug
 Sprenger, m. Fr., Leipzig, Hotel Krug
 Spitye de Nau, Fr., m. Bed., Wien
 Zum Kranz
 Stamer, Hannover — Darmstadt, Hot
 Stange, Fr., Berlin — Evang. Hospiz
 Stein, Brooklyn — Quisisana
 Steinbach, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Steinbach, Kfm., Plauen — Reichshof
 Steinhausen, Berlin — Goldene Kette
 Stenk, m. Fr., Lübeck, Stadt Biebrich
 Stephan, m. Fr., Brooklyn, Quisisana
 Stopper, Brooklyn — Quisisana
 Stevens, 2 Fr., Chicago, Eden-Hotel
 Strache, Ing., Berlin — Nonnenhof
- Strache, Fr., Berlin — Nonnenhof
 Strebler, Fr., Stuttgart, Evg. Hospiz
 Streich, Fr., Stuttgart, Evg. Hospiz
 Struckmann, Fräulein, Düsseldorf
 Metropole u. Monopol
 Struckmann, Düsseldorf — Metropole
 Strunk, Kfm., m. Fam., Hamburg
 Nonnenhof
 Stutzer, Kfm., Uelzen, Gold. Brunnen
 Sunwowitzsch, Fr., m. T., St. Utau
 Zum Kranz
 Sussmann, Kfm., Sewastopol
 Pension Nerotal
 Swee, Fr., Brooklyn — Quisisana
 Syku, m. Fr., Brooklyn — Quisisana**
- T**
 Tayler, m. Fam., Georgetown
 Nassauer Hof
 Techan, Lehrer, San Francisco
 Zum schwarzen Bock
 v. Tessenberg, Brooklyn — Quisisana
 Thomsen, m. Fr., Lübeck, Neuer Adler
 Thora, Kfm., Plauen — Reichshof
 Tobias, Königsberg — Hotel Krug
 Toumas, Unna — Evang. Hospiz
 Trüber, Hamburg — Europ. Hof
- U**
 Ulrich, Kfm., Berlin — Grün. Wald
- V**
 Versteken, Kfm., m. Fr., Siebs
 Hotel Berg
 Vigeveuv, Fr., m. Tochter, Amsterdam
 Villa v. d. Heyde
 Vogel, Fr., Braunschweig — Quisisana
 Volgt, Kfm., Dresden — Gr. Wald
- W**
 de Waal, m. Fam., Arnheim
 Rhein-Hotel
 Wack, Kfm., Berlin — Centralhotel
 Wadem, Fr., Berlin — Fr. Nikolaus
 Wälzholz, Hohenlimburg, Viktoriahotel
 Waeke, Kfm., m. Fr., Hannover
 Zum Falken
 Walen, m. Fr., Haag — Hotel Nassau
 Walisz, Chemiker, m. Fam., Warschau
 Astoria-Hotel
 Walle, New-York — Neuer Adler
 Wallis, Stadtrat, Erfurt — Gr. Wald
 Warnemünde, m. Fr., Essen
 Goldenen Brunnen
 Weber, Kfm., Hamburg — Gr. Wald
 Wedel, Trebur — Europ. Hof
 Wedemayer, Fr., Lehrerin, Hannover
 Hotel Reichshof
 Weil, Straßburg — Metrop. u. Monop-
 weinheimer, Kfm., Chicago
 Taunushotel
 Weiner, Kfm., Benrath — Berg
 Weissmann, Metz — Wiesbadener Hof
 de Welde, m. Fr., Harlem, Hansahotel
 Wellen, Techniker, Köln — Vogel
 Wengernroth, Rentner, Willmenrod
 Hotel Berg
 Wetterauer, Fr., Oberlehr., Lambrecht
 Bärenstraße 1
 Weyersburg, Kapellmeister, Schlangen-
 bad — Hotel Grüner Wald
 Wickshom, Heilsunghos — Sonne
 Wiegand, Gutsbes., m. Schwägerin
 Cossdorf — Reichshof
 Wiensand, Fr., M.-Gladbach
 Kölnischer Hof
 Wiesmann, Amsterdam, Centr.-Hotel
 Wilkison, New-York — Kaiserhof
 Wilkinson, m. Fr., Hartford — Rose
 Williams, m. Fam., New-York
 Hotel Wilhelm
 Wigand, Zahnarzt, Rostock, Centralhot.
 Winter, Fr., Krankenschwester, Zerbst
 Central-Hotel
 Witlandt, Kfm., Tilsit — Dahlheim
 Witzki, m. Fam., Heidelberg
 Hotel Grüner Wald
 Wolley, Fr., Musiklehrerin, Königsberg
 Hotel Happel
 van Wyk, m. Fr., Haag, Viktoriahotel
 Wachinsk, Kfm., m. Fr., Biesenthal
 Zur Stadt Biebrich
 Wagner, Oberlehrer, Bad Sachsa
 Central-Hotel
 Wahlert, Fr., Amerika — Quisisana
 Walter, Fr., Berlin — Ev. Hospiz
 Walter, Fr., Lehrerin, Speyer
 Evang. Hospiz
 Wandrer, m. Fr., Spandau, Reichspost
 Warnock, Fr., Amerika — Bellevue